

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 11 (68. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 13. März 1953

Zum Tode Generalissimus Stalins

Nach den jüngsten Meldungen über den Schlaganfall des Generalissimus Stalin war mit einem baldigen Ableben des großen Staatsmannes in kurzer Zeit zu rechnen. Am 5. ds. ist nun der erwartete Tod eingetreten. Die offizielle Meldung über die Krankheit und den Tod Stalins hat nachfolgenden Wortlaut:

„In der Nacht zum 2. März trat bei J. W. Stalin Bluterguß im Gehirn als Folge von Hypertonie und Arteriosklerose ein. Dabei stellten sich Lähmungen der rechten Körperhälfte und dauernde Bewußtlosigkeit ein. In der Nacht zum 3. März begannen die Atmungsstörungen bedrohlichen Charakter anzunehmen.“

Am letzten Krankheitstag stellten sich wiederholt bei weiterer Verschlechterung des Gesundheitszustandes Kollaps ein. In der zweiten Tageshälfte des 5. März begann sich der Zustand des Kranken besonders rasch zu verschlechtern. Unter zunehmender Herzschwäche verschied J. W. Stalin um 21.50 Uhr.“

Nach der Todesmeldung erschien eine offizielle Proklamation, in der die Verdienste des Verstorbenen um die Sowjetunion gewürdigt wurden. Die Leiche Stalins wurde in die Säulenhalle des sowjetischen Gewerkschaftshauses übergeführt und auf Bergen von Blumen aufgebahrt. An der Leiche Stalins sind bis zu den Trauerfeierlichkeiten über 5 Millionen Menschen vorbeigezogen. Am Montag den 9. ds., 10 Uhr russischer Zeit, versammelten sich noch einmal vor der Bahre Stalins die Führer der KP. und die Marschälle der Roten Armee, um letzten Abschied zu nehmen.

Der Trauerzug, der sich unter einer beispiellosen Beteiligung ungeheurer Menschenmassen zu einer Kundgebung gestaltete, wie sie die Welt kaum gesehen, hielt beim Lenin-Mausoleum auf dem Roten Platz, wo die Beisetzung erfolgte. Bei den Beisetzungsfestlichkeiten sprach als erster der Nachfolger Stalins, Malenkow, der betonte, daß nur eine friedliche Politik eingeschlagen werden könne. Diese Politik bestehe in der Zusammenarbeit der zwei gegensätzlichen Systeme des Kapitalismus und des Sozialismus. Nach Malenkow sprachen noch der Minister für Staatssicherheit und Inneres Beria und Außenminister Molotow, der erklärte, daß die Außenpolitik der Sowjetunion die Politik der Verteidigung des Friedens gegen die Entfesselung eines neuen Krieges, eine Politik der Zusammenarbeit und der Handelsbeziehungen mit anderen Ländern bleibe.

Stalins Lebenslauf

Am 21. Dezember 1879 wurde Josef W. Dschugaschwilli in dem Dorf Gori bei Tiflis in Georgien als Sohn eines Flickschusters geboren. Seine Mutter, eine tiefgläubige Frau, wollte, daß ihr Sohn orthodoxer Priester werde. Im Priesterseminar interessierte er sich aber mehr für die Bücher von Marx und Engels als für die Bibel. Im Alter von 15 Jahren begann er seine Laufbahn als Revolutionär; er verfaßte illegale Flugschriften und organisierte Streiks. Zwischen 1902 und 1913 wurde Stalin — den Namen „der Stählerne“ hatte er inzwischen angenommen — von der zaristischen Geheimpolizei achtmal verhaftet und siebenmal nach Sibirien verbannt. Sechsmal gelang ihm die Flucht. Bereits im Jahre 1903 trat er mit Lenin in Kontakt, dessen enger Mitarbeiter er als Sekretär der KP. wurde. Als Lenin am 21. Jänner 1924 starb, konnte sich Stalin gegen seinen Rivalen Leo Trotzky durchsetzen und seine Macht festigen. Eine seiner ersten Großtaten war die Errichtung gigantischer Industriewerke. Nach der Machtergreifung Hitlers trat die Sowjetunion dem Völkerbund bei. Eine neue Wendung der sowjetischen Außenpolitik erfolgte im Jahre 1939, als Stalin mit Hitler-Deutschland einen Nichtangriffspakt abschloß. Nach dem deutschen Überfall auf Rußland verbündete sich Stalin mit den westlichen Alliierten. Im Herbst 1943 verließ Stalin zum erstenmal seit der Revolution die Sowjetunion. In Teheran traf er Roosevelt und Churchill. Bei den nächsten beiden Konferenzen in Jalta und Potsdam konnte Stalin seinen militärischen Sieg mit großen politischen Zugeständnissen krönen. Im zweiten Weltkrieg zeigte sich Stalin als ein harter Feldherr. Als die deutschen Truppen wenige Kilometer vor Moskau standen und die Regierung die Hauptstadt verließ, blieb Stalin im Kreml und erteilte telephonisch seine Befehle. In der Stadt an der Wolga, die sei-

nen Namen trägt, und die er im Jahre 1918 persönlich gegen die Weißen Armeen verteidigt hatte, trat mit der Zerschlagung der 8. deutschen Armee eine entscheidende Wendung im zweiten Weltkrieg ein. Über Stalins Privatleben ist wenig bekannt. Er war zweimal verheiratet und hat zwei Söhne und eine Tochter. Sein Lieblingskind war Svetlana, die Tochter aus zweiter Ehe. Sein Sohn Wassilij kommandiert als jüngster sowjetischer General den Moskauer Luftverteidigungsbezirk. Stalins Sohn Jakob geriet im Juli 1941 in deutsche Gefangenschaft und soll in einem Gefangenenlager gestorben sein.

Die neue Sowjetregierung

Wenige Stunden nach dem Ableben Stalins gab Radio Moskau die Zusammensetzung der neuen Sowjetregierung bekannt.

Zum Ministerpräsidenten und Nachfolger Stalins wurde Georgi Malenkow bestellt.

Beria, Molotow, Kaganowitsch und Marschall Bulganin wurden zu stellvertretenden Ministerpräsidenten ernannt.

Marschall Woroschilow wurde an Stelle Schwerniks Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets, das ist Staatspräsident der Sowjetunion.

Das Ministerium für Sicherheit und das Ministerium für innere Angelegenheiten werden zu einem Ministerium für innere Angelegenheiten vereinigt, das unter der Leitung von Beria steht.

Zum Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets wurde Pego w bestellt. Molotow bleibt Außenminister, Marschall Bulganin Kriegsminister und Mikojan Handelsminister.

Das neue Präsidium des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der Sowjetunion besteht aus: Malenkow, Beria, Molotow, Woroschilow, Bulganin, Kaganowitsch, Mikojan, Saburow, Perwuchin und Chruschtschew.

Um die Regierungsbildung

Erste Nationalratssitzung am 18. März

In der Frage der Kabinettsbildung sind bisher keine Fortschritte erzielt worden und es fanden zwischen den ehemaligen Koalitionsparteien noch keine Verhandlungen statt. Lediglich der designierte Bundeskanzler nahm am 10. ds. offiziell den ersten Kontakt mit der SPÖ. über die Regierungsbildung auf. Die Aussprache, an der auch der Abg. Raab als Obmann der ÖVP. teilnahm, soll fortgesetzt werden. Inzwischen haben die Bemühungen um eine arbeitsfähige Regierung zu bilden, bei den Verhandlungen zwischen ÖVP. und der WdU. zu dem Ergebnis geführt, daß sich beide Parteien auf ein zwölf Punkte umfassendes Arbeitsprogramm geeinigt haben. Die Vertreter beider Parteien haben Dr. Ing. Figl als designierten Bundeskanzler dieses Programm überreicht, welches

als Grundlage einer Regierung betrachtet, an der sie teilnehmen würden. Die beiden Parteien verfügen mit 88 Sitzen im Nationalrat über eine klare Mehrheit.

Am 10. ds. fand eine Konferenz der Obmänner der im Parlament vertretenen Parteien statt. Es wurde einstimmig beschlossen, dem Bundespräsidenten die Einberufung des neugewählten Nationalrates für Mittwoch den 18. ds. zu empfehlen. An der Konferenz nahmen die Klubvorsitzenden der ÖVP., der SPÖ. und der WdU. teil. Der Klubobmann der KP. weilt in Moskau.

Bei der ersten Nationalratssitzung, die der Präsident des alten Nationalrates, Leopold Kunschak, einleitete, werden die neugewählten Abgeordneten die Angelobung leisten. Dann erfolgt die Wahl der drei Präsidenten des Hauses.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

Der Tiroler Landessanitätsrat hat auf Grund der wissenschaftlichen Gutachten die Schwefelquelle Häring in Tirol zur Heilquelle erklärt. Die Quelle wurde 1951 zufällig entdeckt, als in dem erschöpften Braunkohlengrund von Häring Bohrversuche nach neuen Kohlenflözen durchgeführt wurden. Die Häringener Schwefelquelle ist die viertstärkste Schwefelquelle Österreichs nach Deutsch-Altendorf, Ischl und Baden bei Wien. Sie ist die einzige in Tirol und hat eine Ergiebigkeit von 155 Kubikmeter pro Tag. Die Quelle ist derzeit verschlossen, nachdem das aus einer Tiefe von 300 Meter emporströmende Schwefelwasser monatlang frei abgeflossen ist. Über einen Ausbau der Quelle ist noch nichts bekannt.

Der Inhaber des von Maria Theresia der Familie Bilgeri erblich verliehenen Bodensee-Fischereireviere in Bregenz, Martin Bilgeri, konnte zwei Rekordfänge von Brachsen einbringen. Der Sohn Bilgeris erzielte mit zwei Gehilfen zwei Tage nacheinander in je einem Netzzug weit über 1000 Kilo Fische. Der Brachsen gehört neben der Seeforelle und dem Felchen zu den schmackhaftesten Bodenseefischen.

Der Österreicher Walter Praxmarer, ein Besatzungsmitglied der vor zwei Jahren an der marokkanischen Küste gestrandeten Jacht „Kangaroo“, wurde auf Wunsch der österreichischen Behörden, die ihn wegen Mordes und Polygamie suchen, von den marokkanischen Behörden in Rabat ausgeliefert. Praxmarer wurde im Flugzeug nach Marseille gebracht und an der österreichischen Grenze der Polizei übergeben. Der Aufenthaltsort des von der österreichischen Polizei lange vergeblich gesuchten Mörders wurde vor zwei Jahren bekannt, als die Luxusjacht des australischen Millionärs Freddy MacEvoy an der marokkanischen Küste zerschellte, wobei MacEvoy

seine Frau und einige Besatzungsmitglieder ertranken. Die Jacht diente vermutlich Schmuggelzwecken und gegen Praxmarer wurde eine Untersuchung geführt, da man ihn verdächtigte, den Untergang des Schiffes aus Gewinnsucht herbeigeführt zu haben. Das Ergebnis dieser Untersuchung war jedoch negativ.

In Hall bei Admont hat der 36jährige Josef Götz in seinem Hause mit einem Küchenmesser seine 34jährige Lebensgefährtin Frieda Schmöllner erstochen. Nach der Tat begab sich Götz mit seinem Kind selbst auf den Gendarmerieposten Admont und erstattete die Anzeige. Wie er angibt, hatte er kurz vor der Tat eine Auseinandersetzung mit sei-

ner Lebensgefährtin und drang zuerst mit den Fäusten auf sie ein. Als sie sich zur Wehr setzte, habe er sie mit einem Küchenmesser erstochen und dann die Leiche in die Küche getragen.

In der Mädchenerziehungsanstalt Sankt Martin bei Schwaz in Tirol fand am Faschingdienstag eine Tanzunterhaltung statt, bei der es, wie erst jetzt bekannt wird, zu schweren Auseinandersetzungen zwischen einigen Zöglingen und den Erzieherinnen kam. Zu der Tanzunterhaltung, die auf Grund der Anstaltsordnung nicht länger als bis 22 Uhr dauern sollte, waren zahlreiche Burschen aus der Umgebung eingeladen worden. Als die Erzieherinnen um 22 Uhr versuchten, die Veranstaltung zu beenden, widersetzen sich zwölf Mädchen dieser Anordnung, weil sie weitertanzen wollten. Die Zöglinge schlossen sich dann in einem Saal ein und weigerten sich, zu den Mahlzeiten zu kommen. Erst die herbeigerufene Gendarmerie konnte die Ordnung wieder herstellen.

Während der Landwirt Johann Sadlauer und dessen Ehefrau auf dem Heuboden ihres Bauernhofes in Krotten-dorf bei Amstetten mit Futterschneiden beschäftigt waren, versagte plötzlich der Motor. Als Sadlauer eine Sicherung einsetzen wollte, schlug eine Stichflamme aus dem Sicherungskasten, die das Heu in Brand steckte. Das Feuer ergriff die Scheune und den Dachstuhl des Wohnhauses. Dieses selbst konnte durch das Eingreifen von neun Feuerwehren vor der Vernichtung bewahrt bleiben. Der Schaden beziffert sich auf 80.000 bis 90.000 Schilling.

In einem Wirtschaftshof in Linsberg bei Wiener-Neustadt spielten vier Kinder, die schließlich auf die Betondecke eines 5½ m tiefen Schachtes sprangen. Das schadhafte Mittelstück brach unter dem Gewicht der Kinder, so daß die Kleinen in den Schacht stürzten. Der zweieinhalbjährige Adolf Tautner, der in das Krankenhaus Wiener-Neustadt gebracht worden war, starb dort an Gehirnblutung. Der vierjährige Wilhelm Brandstätter und dessen dreijährige Schwester Margarete erlitten schwere Verletzungen, der sechsjährige Johann Tautner konnte in häuslicher Pflege belassen werden.

AUS DEM AUSLAND

Im westdeutschen Bundestag wurde ein Antrag auf Schutz gegen Tonbandaufnahmen von Privatgesprächen eingebracht. Der Antrag sieht die Einfügung eines neuen Paragraphen in das Strafgesetzbuch mit folgendem Wortlaut vor: „Wer das gesprochene Wort eines anderen ohne dessen Zustimmung durch ein Sprechwidergabegerät aufnimmt oder eine ohne solche Zustimmung hergestellte Aufnahme mißbraucht, wird mit Gefängnis bestraft. Die Zustimmung ist nicht erforderlich bei der Aufnahme von Vorgängen in einer öffentlichen Versammlung.“

Vor den Eiszeiten war das Muffelwild (Mufflon) auf dem ganzen europäischen Festland verbreitet, in den letzten Jahrzehnten war die interessante Wildart nur noch auf Korsika und Sardinien festzustellen. Schon vor Jahren versuchte man, das Muffelwild wieder in den westdeutschen Bergwäldern anzusiedeln. Nachdem diese Versuche im Teutoburger

Entgleisung im Gesäuse durch Felssturz

Knapp einer Katastrophe entgangen

Auf der Gesäusestrecke zwischen Landl und Großreifling, nicht weit entfernt von jener Stelle, an der im Vorjahr ein Personenzug von einer Vershublokomotive gerammt wurde und in die Enns stürzte, verläuft die Gesäusestrecke in einem Tunnel. Als Montag den 9. ds. abends der Personenzug 2424 sich dem Tunnel näherte, bemerkte der Maschinführer, daß das Vorsignal für das Einfahrtssignal des Großreiflinger Bahnhofes auf „Vorsicht“ stand, woraus zu schließen war, daß das Einfahrtssignal „Halt“ anzeige. Der Lokomotivführer verminderte daher die Geschwindigkeit bis auf etwa 15 Stundenkilometer und passierte langsam den Tunnel. Am Ausgang gab es plötzlich einen heftigen Ruck, dem ein Knirschen und Krachen folgte. Gleich darauf neigte sich die Lokomotive zur Seite und kippte glücklicherweise bergwärts. Auf der anderen Seite fließt in zwölf Meter Tiefe die Enns.... Der Dienstwagen sprang

gleichfalls aus den Schienen und neigte sich wie die Maschine dem Hang zu. Die vier Personenwagen, die mit etwa dreißig Passagieren besetzt waren, blieben auf dem Gleis stehen. Wie später festgestellt wurde, hatten sich kurz vorher von dem ungefähr 60 Meter hohen Steilhang etwa 200 Kubikmeter Felstrümmer gelöst und waren auf die Schienen niedergeprasselt. Der Großteil der Masse war jedoch über das Gleis in die Enns gestürzt. Die Steine hatten die Drahtzugvorrichtung des Vorsignals zerrissen, wodurch die Warnscheibe infolge ihres Eigengewichtes gefallen war und das Zeichen „Freie Fahrt“ verdeckt hatte. Dieser glückliche Zufall hat eine Katastrophe verhindert. Der Betrieb wurde sofort durch Umsteig- und Umleitungsverkehr aufrechterhalten. Man nimmt an, daß die Temperaturschwankungen der letzten Tage den Felssturz ausgelöst haben.

Wald Erfolg hatten, wurden nun auch im Sauerland 145 Mufflons ausgesetzt. Das Muffelwild zeigte sich bisher sehr anspruchslos und anpassungsfähig, außerdem verträgt es sich ausgezeichnet mit den einheimischen Hirschen und Rehen und richtet keinen Schaden an. Es ist überaus scheu und deshalb für Jäger nur schwer zu erbeuten.

Ein Fuchs raubte in Mentuphagen bei Osnabrück ein vier Wochen altes Kind. Das Tier zerrte den Säugling im Hof des Hauses aus einem Korbwagen und versuchte, mit seinem Raub über die Felder in einen nahen Wald zu flüchten. Als die Hausbewohner auf den Räuber aufmerksam wurden, ließ der Fuchs das Kind fallen. Da er den Säugling mit der Kleidung zwischen die Zähne genommen hatte, kam das Kind ohne Verletzungen davon.

Acht Studentinnen der Universität Reading (England) haben bei **Premierminister Churchill** protestiert, weil ihre männlichen Kommilitonen drei Studentinnen der Pariser Sorbonne dazu eingeladen haben, die alljährliche Flaggenparade der Universität als Fahnenjungfrauen anzuführen. Von Downing Street aus wollen die empörten Mädchen zum Viktoria-Bahnhof ziehen, um den Pariser Nebenbuhlerinnen einen heißen Empfang zu bereiten. Die männlichen Studenten haben für die Damen von der Seine aber schon eine Leibwache aufgestellt. Sie sind der Ansicht, daß die englischen Studentinnen nicht so anziehend seien wie die Mädchen von der Seine.

In Westdeutschland wurde von der chemischen Industrie ein **antiseptischer Wundverschlussfilm** entwickelt. Auf die Wunde wird eine Flüssigkeit gesprüht oder geträufelt. Ist das Lösungsmittel verdunstet, verschließt ein plastischer, nachgiebiger Film die Wunde. Das neue Mittel ist bei Katastrophen und Unfällen sehr praktisch, weil es Wunden auch an schwer zugänglichen Stellen erreichen kann. Verbandstoffe werden ebenfalls gespart.

Für 100 Dollar im Jahr können amerikanische Kaufhäuser, die auch Schecks in Zahlung nehmen, eine Maschine mieten, die sie vor **Schaden durch gefälschte oder ungedeckte Schecks** bewahrt. Wenn der Kassier Verdacht faßt, ersucht er den Kunden um einen Fingerabdruck, der von der Maschine in wenigen Sekunden

mit farb- und geruchloser Tinte festgehalten und dann dem Scheck beigefügt wird. In den meisten Fällen genügt die Aufstellung des Apparates, um Scheckfälscher abzuschrecken. Ein Geschäftshaus in Milwaukee kassierte in den letzten fünf Monaten Schecks für 5 Millionen Dollar, darunter auch einige gefälschte für 250 Dollar. Diese stammten alle von demselben Kunden, der mit Hilfe des Fingerabdruckes bald gefaßt werden konnte.

Nach zwanzigstündiger Belagerung, bei der zwei italienische Karabinieri getötet und sechs verwundet wurden, gelang es der Polizei in Borba Frigano, einen wahnsinnigen Einsiedler zu erschießen. Der in seinem Heimatort als armer Einsiedler bekannte 51jährige Ildebrando Pietri lehnte sich plötzlich aus seinem Fenster, brachte ein Gewehr in Anschlag und schoß einen jungen Mann nieder, der gerade auf der Straße vorüberging. Pietri verbarrikadierte sich sofort und verwundete in einem anschließenden Feuergefecht fünf der herbeigerufenen dreißig Karabinieri. Die Polizei warf schließlich Tränengasbomben und setzte das Haus in Brand. Als das Dachgeschoß bereits heruntergebrannt war, stürzte Pietri heraus und erschoss zwei Karabinieri, bevor er unter den Maschinenpistolengarben zusammenbrach.

Der französische Außenminister Bidault und der italienische Ministerpräsident De Gasperi haben in einer Besprechung beschlossen, den **Bau des längsten Straßentunnels der Welt, durch das Bergmassiv des Montblanc,** ausführen zu lassen. Noch im März wird eine gemischte Kommission das Bauprogramm überprüfen, ehe es den Parlamenten der beiden Staaten zur endgültigen Genehmigung vorgelegt werden wird. Durch den Bau des 12 km langen Montblanc-Tunnels wird die Straßenverbindung zwischen Frankreich und Italien um einige hundert Kilometer verkürzt werden. Der acht Meter breite Stollen wird in dem kleinen französischen Dorf La Dalmaz beginnen und in Entreves, in der Nähe des Fremdenverkehrsortes Courmayeur, auf italienischer Seite münden. Der Bau des Tunnels wird ungefähr vier Jahre dauern. Die Schweiz, die an der Durchführung dieses Projektes gleichfalls interessiert ist, wird einen Beitrag zur Finanzierung leisten.

Überfall auf Rußland im Jahre 1941 wurde dank der durch Stalins Organisationsstalent geschaffenen Armee siegreich abgewehrt und darüber hinaus gerettet. Rußland hat nicht nur seine eigene schwer mitgenommene Heimat, sondern hat auch den vom Faschismus unterjochten Völkern die Freiheit gebracht mit der Möglichkeit, ein eigenes nationales Leben wieder beginnen zu können. In diesem Sinne fühlen auch wir Österreicher uns mit dem russischen Volke verbunden und nehmen wärmstens Anteil an dem großen Verlust, den es durch den Tod seines genialen Führers Generalissimus Stalin erlitten hat, der sich so konsequent für die Sache des Friedens und seine Verteidigung zum Wohle aller friedliebenden Menschen eingesetzt hat. Mit einem Aufruf an die Vertiefung der österreichisch-russischen Freundschaft beendete der Redner seine Ausführungen. In den anschließend folgenden Worten des Oberstleutnants Schumanow dankte dieser für die Trauerfeier und die zahlreiche Anteilnahme und appellierte an alle, für den Frieden unentwegt weiter zu kämpfen und die Völkerfreundschaft für die Erhaltung des Friedens zu vertiefen. Mit den beiden Hymnen wurde die Trauerfeier geschlossen.

Stadtpfarre. (Katholischer Kulturfilm.) Die Kath. Filmgilde Wien I bringt im Waidhofner Kino am 19. März in den beiden Abendvorstellungen den Film „Pastor Angelicus“, der einen höchst interessanten Einblick in das Leben und Arbeiten unseres Heiligen Vaters Pius XII. bietet. Als Beiprogramm wird ein Filmbericht über den Katholikentag in Wien gegeben. Da mit einem außerordentlichen Andrang zu rechnen ist, empfiehlt es sich, sich die Karten bereits an den Vortagen zu lösen. Für die Schüler finden am 19. und 20. ds. eigene Vorführungen statt. — (Schulfunk.) Am 19. ds. ist im Wiener Sender um 15 Uhr und am Montag den 22. ds. um 10.15 Uhr eine von Prälat Dr. J. Landlinger verfaßte Sendung „Das Licht im Leben des Christen“ zu hören. — Als Ostergruß geht in den nächsten Tagen allen Katholiken der Stadtpfarre ein Blatt zu, das die Gottesdienstordnung der Karwoche und des Osterfestes bringt sowie den Plan der Standesvorträge, die in der Zeit vom 19. bis 29. ds. von einem Salesianer-Pater in der Stadtpfarrkirche gehalten werden; auch der letzte Absatz auf Seite 4, die Glocken betreffend, möge ernstlich beherzigt werden.

Waidhofner Volksbühne. Am Sonntag den 22. ds. um ¼ 4 Uhr nachmittags und um 8 Uhr abends gelangt im Inführsaal zu Ehren des ältesten ausübenden Mitgliedes des Vereines, Frau Betty Huber, die in diesen Tagen ihren 70. Geburtstag feiert, Karl Schönherr's Meisterwerk „Erde“ zur Aufführung. Es wird vielleicht einige Leser interessieren, zu erfahren, wer das Werk schrieb und wovon es handelt. Karl Schönherr, von Geburt ein Tiroler, war Arzt und hatte als solcher Gelegenheit, nicht nur kranke, sondern auch gesunde Menschen aller Berufsstände aus den Tälern seiner gebirgigen Heimat genau kennen zu lernen. In seinem Werke „Erde“, er nennt es eine Komödie des Lebens in drei Aufzügen, führt der Dichter den Zuschauer in die kleine Welt eines Bergbauerdorfes. Die Menschen, die hier auftreten, der Bauer, der alternde Sohn, die Wirtschaftlerin, die Magd, die Knechte, die Handwerker, die Kinder, sie sprechen alle keine geschichtemachenden großen Gedanken aus und doch geht es bei allen Personen, die der Dichter vor uns hinstellt, um etwas, das jeden Zuhörer auf das stärkste packt, um die Urtatsachen des Lebens, um Geltungsdrang, um Liebe, Haß, Neid, Eifersucht, um das Nichtsterbenwollen und vor allem um die Verbundenheit mit dem Fleck Erde, auf dem man nun einmal lebt. Das alles wird in einer kurzen, aber darum so eindrucksvolleren und dabei doch allgemein verständlichen Sprache dem Zuhörer so nahe gebracht, daß er nach wenigen Minuten fest gepackt, wenn nicht tief ergriffen ist. Obgleich die im Stück auftretenden Personen wahrlich keine Engel sind, verfolgen wir ihr Schicksal mit iniger Anteilnahme bis zum versöhnlichen Schluß. Und wenn der Vorhang zum letzten Male fällt, wird mancher von uns sagen: „Ja, so ist das Leben in unserer Bergheimat wirklich, so ruht es eingebettet in das Walten, in den Kreislauf der ewigen Natur.“ Vorverkaufskarten zu 4 bis 8 Schilling ab Samstag den 14. ds. in der Papierhandlung Kappus-Ellinger erhältlich.

Betriebsverbesserung der Kistenfabrik. Wie wir vernehmen, soll die Kistenfabrik der österr. Bundesforste nach neuzzeitlichen technischen Grundsätzen umgebaut bzw. deren Betrieb verbessert werden, um rationeller zu arbeiten und damit insbesondere im Export konkurrenzfähiger zu werden, was für die österreichische Wirtschaft von größter Bedeutung ist. Obwohl die Kistenfabrik in Waidhofen auch heute noch zu den maschinell besteingerichteten zählt, sollen zu ihrer besseren Produktivität auch einige neue Maschinen aufgestellt werden. Vor allem soll beabsichtigt sein, durch Umbau des Gebäudes eine richtige Fließarbeit einzurichten. Ob durch diese Betriebsverbesserung die Kapazität erweitert wird, konnten wir noch nicht in Erfahrung bringen, doch wollen wir hoffen, vom verantwortlichen Leiter in absehbarer Zeit einige Details zu erhal-

ten, die wir dann gerne veröffentlichen werden.

Alpenverein — Lichtbildervortrag. Am 6. ds. veranstaltete die hiesige Alpenvereinssektion im kleinen Saale des Hotels Inführ einen sehr gelungenen Lichtbildervortrag. Der Vortragende, Schuldirektor Hans Broer aus Schlading, schilderte seine Bergheimat in vortrefflicher Weise und zeigte weit über 100 farbige Lichtbilder, die geradezu als unübertrefflich bezeichnet werden müssen. Er führte uns in das Gebiet des Ober- und Untertaales in den Niederen Tauern und dann in das Dachsteingebiet und zeigte Bilder aus allen Jahreszeiten und bei allen Witterungsverhältnissen vor; besonders gelungen waren die Bilder bei Föhnstimmung. Sein Vortrag war schlicht, aber fesselnd, so daß die Zuhörer mit größter gespannter Aufmerksamkeit mitgingen. Reicher Beifall lohnte den Vortragenden. Leider war dessen Zeit so kurz bemessen, daß es nicht möglich war, den Vortrag in den großen Saal zu verlegen. Der kleine Saal war jedoch so überfüllt, daß viele Späterkommende keinen Platz mehr finden konnten. Hoffentlich bekommen wir bald wieder so schöne Bilder zu sehen.

Pfadfindergruppe. Die Pfadfinder Österreichs hielten zum Wochenende in Salzburg ihre Bundesführertagung und Präsidiumssitzung ab, bei der Bundesfeldmeister Pospeschill wiedergewählt wurde. Die Präsidentenwahl mußte wegen Erkrankung des Präsidenten Reinighaus verschoben werden und findet dieselbe in nächster Zeit statt. — p.

Kriegsopferverband. Wir erinnern die Mitglieder daran, daß sich die orthopädische Dienststelle des Landesinvalidenamtes für Wien, Niederösterreich und Burgenland jetzt in Wien V, Geigerstraße 5-9, befindet und Parteienverkehr dort jeden Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag von 8 bis ½ 12 Uhr stattfindet.

Gartenbauverein. Am Dienstag den 24. ds. findet um 19 Uhr im Brauhaus eine Vollversammlung des Obst- und Gartenbauvereines Waidhofen statt. Hierbei wird über die Verwendung der Baumspitzen und die weitere Tätigkeit des Gartenbauvereines zu beschließen sein. Die Versammlung wird bei jeder Anzahl von Mitgliedern über den Antrag auf Auflösung des Vereines abstimmen.

Aus Waidhofens Vergangenheit. Das überaus schenswerte neuerrichtete Landesmuseum in Wien I, Herrngasse, hat anlässlich einer Ausstellung aus der Vergangenheit Niederösterreichs auch einige Leihgaben des Waidhofener Heimatmuseums erbeten, welche vom Kustos des Landesmuseums Dr. Rupert Feuchtmüller am 3. ds. gegen Bestätigung übernommen wurden. Alle drei für die Stadtgeschichte Waidhofens überaus bemerkenswerten Bilder, wie das aus der Zeit Altordfer-Dürers stammende Plagenbild, Öl auf Holz gemalt, die Verurteilung des Waidhofener Rates anno 1589 (Aquarell) und ein Gemälde des Oberen Stadtplatzes mit einer Parade napoleonischer Truppen, werden nach Schluß der Ausstellung im April versichert und auf Kosten des n.ö. Museums unserem Institut wieder zurückgestellt.

Neue Gassenbezeichnung. Demnächst müssen im Stadtgebiet, und zwar auf der Au zwei neue Gassen neu bezeichnet werden. Wie wir erfahren, erhalten diese die Namen Hugo-Wolf- und Anselm-Salzer-Gasse. Die Träger beider Namen standen in näherer Beziehung zu unserer Stadt. Der Liederfürst Hugo Wolf hat in seinen jungen Jahren sich hier längere Zeit aufgehalten und hier auf der Hohen Wand am Buchenberg mehrere Lieder geschaffen. Hugo Wolf, dessen 50. Todestag im Vormonat in aller Welt Anlaß zu Gedenkfeiern gab, soll auch hier, wenn die kleine Gasse seinen Namen erhält, die gegenüber der Hohen Wand liegt, in einer kleinen Feier geehrt werden. Prof. Anselm Salzer, ein Kind und Ehrenbürger unserer Stadt, war Direktor des Städtischen Gymnasiums Seitenstetten und hat als Literaturhistoriker einen weitgehenden Ruf. Es ist erfreulich, daß man bei Straßen- und Gassenbezeichnungen jetzt auf Namen zurückgreift, deren Träger in enger Beziehung zur Stadt standen. Die Liste jener Männer, die einen Anspruch darauf hätten, in dieser bescheidenen Form den Nachkommen überliefert zu werden, ließe sich noch bedeutend erweitern.

Es wird ernst mit dem Bau der Gemeindefohnhäuser in der kleinen Sackgasse, die sich, bevor die verlängerte Plenkerstraße gegen die Ybbsitzerstraße umbiegt, noch etwas nach Osten verlängert. Noch ist die Plenkerstraße nicht ausgebaut und die kleine Sackgasse unbenannt, aber schon wird dort fleißig gearbeitet, der Kanal gegraben, der Boden ausgehoben, der Straßenerdgrund hergestellt und bald der eigentliche Wohnhausbau begonnen. Vorerst sollen es drei Wohnhäuser sein (für das zweite sollen die Mittel schon bewilligt sein) und wenn es günstig geht, werden es vielleicht sechs werden. Vorläufig sind wir aber damit zufrieden, daß das erste begonnen wird.

Zell a. d. Ybbs

Feuerwehrenspektion. Die Freiwillige Feuerwehr Zell a. d. Ybbs hat Sonntag den 15. ds. um 9 Uhr vormittags die Inspektion. Erscheinen aller Kameraden in Uniform ist Pflicht!

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 1. ds. ein Mädchen Renate Maria der Eltern Karl und Josefa Kobler, Melker, Hollenstein, Hohenlehen 9. Am 2. ds. ein Mädchen Eleonore der Eltern Wilhelm und Margarete Mayr, Rechnungsrevident, Waidhofen, Pocksteinerstraße 27. Am 3. ds. ein Knabe Reinhard Friedrich der Eltern Rudolf und Gertrud Schröding, Bundesbahnbediensteter, Böhlerwerk 6. Am 3. ds. ein Knabe Rolf Dieter Arno der Eltern Rudolf und Helena Piringer, kaufm. Angestellter, Waidhofen, Ederstraße 14. — Todesfälle: Am 2. ds. Leopold Felbermayr, Rentner, Waidhofen-Land, 1. Pöchlauerrotte 8, 60 Jahre. Am 9. ds. Leopold Menauer, Hilfsmaschinist i. R. der NEWAG, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 56, 79 Jahre. Am 11. ds. Rudolf Erbacher, kaufm. Beamter i. R., Waidhofen, Erhard-Wild-Platz 2, 67 Jahre.

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 15. ds.: Dr. Robert Medwentsch.

Evang. Gemeinde. Gottesdienst am 15. März um 9 Uhr im Betsaal. Der Gottesdienst am Karfreitag um 9 Uhr findet diesmal in der Spitalskirche statt, die uns für diesen Tag in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt wurde.

Berufsjubiläum. In Kürze begeht der Taxiunternehmer Rudolf Vogelauer sein 40jähriges Kraftfahrer- und gleichzeitig sein 30jähriges Jubiläum als selbständiger Taxiunternehmer. Vogelauer, ein gebürtiger Waidhofener, hat in der langen Zeit seiner Berufstätigkeit außer dem Inland auch weite Fahrten durch die Schweiz, Deutschland und Italien unternommen. Zu seinem Berufsjubiläum wünschen wir ihm, der demnächst seinen Taxibetrieb wieder aufnimmt, weitere Jahre erfolgreicher Tätigkeit.

Preisuerkennung. Beim internationalen Preisfrisieren in Wien am 9. März hat Friseurmeister Franz Krejcarek einen 4. und 5. Preis für moderne Tages- und Abendfrisur im Büstenfrisieren errungen.

Österreichisch-Sowjetische Gesellschaft — Stalin-Trauerfeier. Am Sonntag den 8. ds. fand im Saal des Hotels Inführ unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung die Trauerfeier für den verstorbenen russischen Staatschef Generalissimus Stalin statt. In besonderen Konten bei der Eröffnung der russische Bezirkskommandant Oberstleutnant Schumanow, die Herren der russischen General-

direktion der Böhler-Ybbstalwerke, Vertreter des Betriebsrates, von der hiesigen Stadtgemeinde Vizebürgermeister Direktor Helmschläger, Polizeiinspektor Buxbaum sowie die Vertreter der Schulen, Vertreter der Gemeinde Waidhofen-Land begrüßt werden. Nach der Einnahme der Plätze im Ehrenpräsidium dieser Trauerfeier auf dem mit der russischen und österreichischen Flagge und einem Bilde Stalins geschmückten Podium brachte die Böhler-Werkskapelle Trauermusik zum Vortrag und eine kurze Rezitation dichterischer Worte zeichnete als Einleitung das Leben und die Bedeutung dieses großen Staatsmannes. In der anschließenden Gedenkrede des Abteilungsleiters der Böhlerwerke, Leopold Raucherger, wurde das Leben des russischen Staatsmannes Stalin, beginnend von der Wiege der Arbeiterfamilie seiner Eltern in Tiflis in Georgien über die schweren Tage der Unterdrückung und Not des russischen Volkes während der Zarenzeit hinweg bis zur siegreichen Oktoberrevolution 1917 und der Aufrichtung und Modernisierung des neuen mächtigen sozialistischen Staates von heute kurz geschildert. Während seiner ersten Jugendzeit im Priesterseminar fand Stalin bereits Anschluß an revolutionäre Zirkel und lernte die Enttötung dieser aus der riesigen Not und dem schreienden Unrecht an dem russischen Arbeitsmenschen persönlich kennen, was ihn veranlaßte, sich diesem Befreiungskampf für sein Volk ganz zu widmen. Mehrere Male von den zaristischen Häschern verhaftet und nach Sibirien in die Verbannung geschickt, gelang es ihm immer wieder, aus dieser zu fliehen, um sich neuerlich für den Kampf der Werktätigen gegen die kapitalistische Zarenregierung zur Verfügung zu stellen. Die Oktoberrevolution sah ihn an der Seite des genialen Lenin, seines Lehrers, wo er an entscheidenden Stellen arbeitete und kämpfte und gemeinsam mit Lenin den Sieg erfocht. Nach Lenins Tod übernahm er die Leitung des Staates und führte Lenins Vermächtnis planmäßig durch. Seine grundlegenden Fünfjahrespläne und die gänzliche Umgestaltung der Landwirtschaft machten Rußland zu einem der ersten Industriestaaten der Welt mit einer motorisierten Landwirtschaft. Das Analphabetentum wurde liquidiert und Schulen und Universitäten errichtet, deren Zahl immer weiter wächst. Kunst und Wissenschaft erfuhren einen mächtigen Auftrieb und die materielle Lage wurde wesentlich verbessert. Der heimtückische, räuberische

Sonntagberg

Eduard Freunthaller — fünfzig Jahre Regenschori in Zell a. d. Ybbs

Von Pfarrer Joh. Nep. Litsch

Welche Gedanken werden wohl den kleinen Edi damals beschäftigt haben, als er zum Besuch der 3. Volksschulklasse nicht mehr in der vom Hochkar und Dürnstein umsäumten Bergheimat verbleiben konnte, sondern in die Weite des Donautales kam? Die Gottesstadt am Berg, so wurde und wird das prächtige Stift Göttweig genannt, prägte sich dem jungen Sänger mit all seinen Schönheiten und Feinheiten ein. Dort wird er wohl zum erstenmal, vielleicht beim Fest des hl. Altmann, die ganze grandiose Majestät eines Pontifikalamtes gesehen und dazu mit seiner Stimme als Sängerknabe beigetragen haben. Und nachdem er seine Studien vollendet und Lehrer geworden war, bot ihm das Florianifest von Zell jedes Jahr willkommenen Gelegenheit, um immer aufs neue zu beweisen, daß sein Innerstes zutiefst von der in der Jugend erhaltenen Richtung bestimmt bleibt.

Seit den Märztagen 1903 ist Schuldirektor Freunthaller Organist in Zell. Das sind 50 Jahre heuer! Mit mächtiger Freude vermerkt dies der Schreiber dieser Zeilen, der in dem gefeierten Jubilar einen Menschen von selten edler Charakterprägung und unübertrefflicher Gewissenhaftigkeit kennen lernte. Unter Pfarrer Karl Diem übernahm Direktor Freunthaller die Organistenstelle. Während der nun folgenden Amtszeit der Hilfspriester Johann Wis Müller und Anton Memelauer war Freunthaller schon mit Kirche und Orgel fest verwurzelt. Pfarrer Franz Scheuberein, Provisor Ignaz Koller und Franz Xav. Peter übergaben dem folgenden — für Zell unvergeßlichen — Pfarrherrn Laurenz Dorrer als kostbares Inventar des Kirchenchores den komponierenden Organisten Eduard Freunthaller.

Nachdem Pfarrer Dorrer sein Seelsorgswirken in die Stadt Amstetten verlegte, blieb Freunthaller unter Pfarrer Gulich und dem Provisor P. Ziegelmüller treu in Zell weiter tätig. Längst war nicht bloß durch pädagogische Neuerungen in der Schule, sondern auch durch die „Blühende Linde“ der Name „Freunthaller“ ein Begriff geworden. Und zu jeder Messe mit Gesang, bei jeder Andacht, am Orgeltisch war Eduard Freunthaller! Mit größter Feinheit bat er die Sänger zu den Proben, mit herzlicher Dankbarkeit lohnte er den „Getreuen“ das pünktliche Kommen. Und dies währt nun schon ein halbes Jahrhundert. Das ist wohl ein Jubiläum des frohen Dankens und des innigsten Wünschens. Diesen frohen Dank kann der Verfasser allein nicht abstatten. Die kirchliche Behörde hat durch die Diözesankommission für Kirchenmusik in Würdigung der langjährigen Verdienste und der ersprießlichen Tätigkeit als Chorleiter und Organist in Zell a. d. Ybbs unserem Jubilar eine prachtvolle Ehrenurkunde ausgestellt und zugleich den Titel eines Chordirektors verliehen. Am Samstag den 14. März um 7 Uhr abends wird dem so Geehrten in seiner Wohnung gratuliert und die obengenannte Ehrenurkunde überreicht werden. Sonntag den 15. ds. ist in Zell um 8 Uhr ein Festgottesdienst, bei welchem Chordirektor Freunthaller am Dirigentenpult stehen wird. Mit katholischem Blick grüßt Zell den Erzieher, Lehrer, Berater und besonders seinen unersetzlichen Chordirektor der Floriani-Pfarrkirche! In nie erlahmendem Eifer hat er durch 50 Jahre Gott, der Kirche und den Betern gedient. Darum singen wir alle froh und dankbar mit ihm: „Te Deum laudamus!“

den Kronsteinergründen wurden Schilling 221.939,29 verausgabt, die ihre Bedeckung durch Überweisung aus dem ordentlichen Haushalt und ein Darlehen vom Bundes-Wohn- und Siedlungsfonds (S 125.000.—) ihre Bedeckung fanden. Für die Fertigstellung des Hauses in Rosenau a. S. 179 mußten im Jahre 1952 noch S 179.292.— bezahlt werden, die ihre Bedeckung durch den Rest des vom Bundes-Wohn- und Siedlungsfonds gewährten Darlehen von S 103.000.— und Überweisung aus dem ordentlichen Haushalt ihre Bedeckung fanden. Für den Garagenbau in Böhlerwerk wurden Schilling 26.309.— ausgegeben, deren Bedeckung ebenfalls aus dem ordentlichen Haushalt bestritten wurde. Der Rechnungsabschluß sowie die Gemeindegasse wurden von den Gemeindeprüfern mit den Belegen und Aufzeichnungen in den Rechnungsbüchern überprüft und sachlich als auch rechnerisch für richtig befunden. GR. Hiebler als Obmann der Gemeindegassenüberprüfungskommission beantragte, dem Bürgermeister und Kasenwalter die Entlastung zu erteilen, was auch geschah. Der Bericht über den Rechnungsabschluß mit den darin vorkommenden außerplanmäßigen Ausgaben und Abweichungen vom Voranschlag als auch der Rechnungsabschluß für 1952 selbst wurde einstimmig genehmigt. Zum Voranschlag für 1953 berichtete der Bürgermeister, daß im ordentlichen Haushalt S 1.679.700.— Einnahmen und Ausgaben in gleicher Höhe, im außerordentlichen Haushalt S 1.379.000.— Einnahmen und Ausgaben in gleicher Höhe vorgesehen sind. Die Steuern (Hebesätze) für die Gemeindesteuern, Abgaben und Gebühren für die Benützung der Gemeindegassen wurden bereits bei Erstellung des Voranschlagsprovisoriums in der Gemeinderatssitzung vom 13. November 1952 beschlossen und sind diese gegenüber dem Jahre 1952 unverändert geblieben. In der Haushaltsstelle 0, „Allgemeine Verwaltung“, sind die Ausgaben gegenüber dem vorjährigen Voranschlag um S 63.000.— und gegenüber den tatsächlichen Ausgaben im Jahre 1952 um S 85.000.— geringer. In der Haushaltsstelle 2, „Schulwesen“, sind für Beheizung und Instandhaltung von Schulgebäuden erhöhte Beträge vorgesehen. So ist die Eindeckung des Kohlenschuppens sowie Installationsarbeiten in dem Lehrmittelzimmer und Anschaffung einiger neuer Öfen in der Schule Rosenau a. S. vorgesehen. In der Schule Böhlerwerk wird wieder ein Teil der Außenfenster gestrichen, sämtliche Schulklassen ausgemalt, die Dachwässer in den Kanal geleitet und außerdem muß das Schuldach einer gründlichen Reparatur unterzogen werden. In der Haushaltsstelle 4, „Fürsorge und Jugendhilfe“, mußten die Fürsorgekosten gegenüber dem vorjährigen Voranschlag um 40.000 S, die Notaushilfen um 2.000 S und die Anschaffungen für den Landeskindergarten in Böhlerwerk um 2.000 S erhöht werden, weil in letzterem die Wasserleitung eingeleitet werden soll. In der Haushaltsstelle 5, „Gesundheitswesen und körperliche Erhaltung“, mußten gegenüber dem vorjährigen Voranschlag um 30.000 S mehr eingesetzt werden, weil der Umbau der Turnhalle in beschränktem Ausmaß eine unbedingte Notwendigkeit ist. Die schon über 20 Jahre bestehende, gänzlich ungeeignete Abortanlage soll seitwärts ver-

legt und das Dach über den Vorbau vorgezogen werden, damit das ebene Dach verschwindet und die Turnhalle ein gefälliges Aussehen erhält. Anlässlich des 80. Geburtstages des Bundespräsidenten Dr. Körner sollen die in der Gemeinde wohnenden Schulkinder, gleichgültig welche Schule sie besuchen, mit Geschenkbüchern beteiligt werden. Hiefür ist ein entsprechender Betrag vorgesehen. In der Haushaltsstelle 6, „Bau-, Wohnungs- und Siedlungswesen“, ist wieder ein Betrag von 35.000 S für Siedlerdarlehen sowie um 10.000 S mehr für Gemeindestraßen vorgesehen. In der Haushaltsstelle 7, „Öffentliche Einrichtungen“, sind 10.000 S für den Kanalbau in Böhlerwerk, 3.000 S für die Instandhaltung der Badeanlage, 5.000 S zum Ankauf von großen Wasserzählern für die Gemeindebrunnen, für den Güterweg Allhartsberg—Rotte Doppel 20.000 S und zur Förderung des Fremdenverkehrs 35.000 S für den bereits angekauften Jeep vorgesehen. In der Haushaltsstelle 9, „Finanzverwaltung“, ist neuerlich ein Betrag von 30.000 S, für die Instandsetzung des Hauses Nr. 6 in Böhlerwerk, für die Errichtung bzw. Ausbesserungen diverser Zäune ein Betrag von 10.000 S vorgesehen. Der für die Bezirksumlage vorgesehene Betrag mußte gegenüber dem Vorjahr um 30.000 S erhöht werden, dafür konnte für die Gewerbesteuerausgleichsbeiträge ein um 57.200 S geringerer Betrag vorgeschlagen werden. Auf der Einnahmenseite wurden für Mieten um 7.000 S, Getränkesteuer um 8.000 S, Lustbarkeitsabgabe um 2.000 S mehr vorgeschlagen, während die Abgabenertragsanteile gegenüber dem Vorjahr um 53.000 Schilling niedriger veranschlagt werden mußten. Im außerordentlichen Haushalt sind für den Ausbau der Wasserleitung in Böhlerwerk 236.000 S, Wasserleitung Bruckbach (noch nicht kommissioniert und bewilligt) 400.000 S, Neubau auf den Kronsteinergründen 375.000 S, Neubau in Böhlerwerk 229.000 S vorgesehen. Falls die Arbeitslosigkeit nicht anhält, die Steuern — wie vorgesehen — eingehen, können alle vorgeschlagenen Projekte, auch die im außerordentlichen Haushalt vorgesehenen durchgeführt werden und es wird vieles geschaffen werden können, das zum Wohle aller Gemeindeangehörigen gereichen wird. Der Gemeinderat hat dem Voranschlag 1953 nach einigen Anfragen einstimmig zugestimmt. In den weiteren Tagesordnungspunkten wurde die Anschaffung von Geschenkbüchern anlässlich des 80. Geburtstages des Bundespräsidenten sowie die Bestellung des Tierarztes Dr. Karl Matzenberger, Waidhofen a. d. Y., zum Stellvertreter für die Vieh- und Fleischbeschauer der Gemeinde Sonntagberg einstimmig beschlossen. Die Änderung der Richtlinien über die Gewährung von Siedlerdarlehen wurde bei 3 Stimmenenthaltungen und die Ablehnung von 10 Siedlerdarlehen ebenfalls mit 3 Stimmenenthaltungen beschlossen. Dem Eigenbedarfsanspruch der freierwerbenden Weißwohnung sowie einer einmaligen Subvention für die Freiw. Feuerwehr Doppel wurde einstimmig zugestimmt. Unter „Allfälliges“ brachte g. GR. Moises die Friedhofsangelegenheit Waidhofen a. d. Ybbs zur Sprache und ersucht den Bürgermeister, bei der Stadt Waidhofen zu intervenieren, damit den Bewohnern von Böhlerwerk dieselben Grä-

bergebühren wie den Waidhofnern berechnet werden. GR. Börs regte eine Beleuchtung auf dem neuen Siedlungsgelände auf den Kronsteinergründen an. Zum Schluß gratulierte g. GR. Moises im Namen der sozialistischen Fraktion und des gesamten Gemeinderates dem Bürgermeister zu seinem 73. Geburtstag. Ende der Sitzung um 21.15 Uhr.

SPÖ.-Lokalorganisation. Die SPÖ.-Lokalorganisation Sonntagberg hat zwei langjährige Mitglieder zu betrauern. Am 28. Februar um 17.30 Uhr starb nach langem, schwerem Leiden unser Gen. Franz Nabecker, Altersrentner in Böhlerwerk 9, im 78. Lebensjahre. Das Begräbnis fand am 3. ds. von der Aufbahrungshalle Waidhofen unter zahlreicher Beteiligung weitester Bevölkerungskreise, der Feuerwehren sowie der SPÖ.-Lokalorganisation statt. — Am 1. ds. um 13 Uhr starb nach langem, geduldig ertragenem Leiden unser Gen. Julius Pilz, Bäckermeister in Böhlerwerk 15, im 73. Lebensjahre. Das Begräbnis fand am 4. ds. vom Trauerhause aus unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung, der Ortsfeuerwehr, der Bäckermeister der näheren und weiteren Umgebung sowie der SPÖ.-Lokalorganisation Sonntagberg statt. Den tieftrauernden Hinterbliebenen entbieten wir unser aufrichtigstes Mitgefühl. Die SPÖ.-Lokalorganisation hat zwei ihrer Besten verloren. Wir werden ihrer stets in Ehren gedenken!

Kino Gleiß. Samstag den 14. und Sonntag den 15. ds.: „Mutter sein dagegen sehr“.

Hilm-Kematen

Geburt. Am 7. ds. wurde den Ehegatten Josef und Gertrude Huebner in Kematen ein Töchterlein in die Wiege gelegt, welches den Namen Ingrid erhalten hat. Wir wünschen alles Gute für die Zukunft!

Todesfall. Am Samstag den 7. ds. ist der in Hilm wohnhafte Schlosser Georg Kaiser im 56. Lebensjahre plötzlich gestorben. Ein Herzschlag hat seinem Leben ein jähes Ende bereitet. Kaiser war in der hiesigen Papierfabrik durch lange Jahre als Schlosser beschäftigt und in seinem Berufe äußerst tüchtig. Das Begräbnis fand am Montag den 9. ds. unter zahlreicher Beteiligung der Trauergäste am Friedhof in Gleiß statt. Den Hinterbliebenen wendet sich die allgemeine Teilnahme zu. R. I. P.

Biberbach

Geburt. Dem Ehepaar Josef und Maria Schuller geb. Kalistl, Bauer, Adersdorf 117, wurde ein Mädchen Herta Maria geboren.

Begräbnis. Am 1. März starb Frau Maria Mayr, Private von Unter-Sand, im 68. Lebensjahre.

Lichtspiele. Das Wanderkino Berger bringt am Samstag den 14. ds. nachmittags im Gasthaus Kappl den Märchenfilm „Hänsel und Gretel“ und abends den berühmten russischen Farbfilm „Das Lied von Sibirien“ zur Vorführung.

St. Leonhard a. W.

Theater. Am Sonntag den 8. ds. besuchte uns die Theatergruppe Hiesbach und brachte ein paar gediegene Einakter zur Aufführung. Dazwischen überraschte sie uns mit schönen gesanglichen Einlagen. Wir danken den Gästen für ihren Besuch, sie haben dadurch der hiesigen Bevölkerung ein paar frohe Stunden bereitet. Weiters können wir der geehrten Bevölkerung mitteilen, daß unsere Theatergruppe nach Ostern das Volksstück „Die Liab am Almsee“ zur Aufführung bringt. Die Spielzeiten werden wir noch rechtzeitig bekanntgeben.

Ybbsitz

Freiw. Feuerwehr — Hauptversammlung. Sonntag den 1. ds. fand um 15 Uhr im Gasthaus E. Heigl die diesjährige Hauptversammlung der Freiw. Feuerwehr statt. Feuerwehrhauptmann Eduard Sonneck begrüßte die zahlreich erschienenen Feuerwehrmänner, insbesondere Bürgermeister und Feuerwehr-Bezirkskommandant J. Kupfer. Vor Eingang in die Tagesordnung erstattete der Schriftführer Rechberger den Tätigkeitsbericht, der eingehend und in mustergültiger Weise die Tätigkeit der Feuerwehr im verflossenen Jahre schilderte. Anschließend sprach Feuerwehrhauptmann Sonneck über die im verflossenen Jahre geleistete Arbeit der Feuerwehr und betonte unter anderem, daß sieben Übungen ohne der Schlußübung stattgefunden haben. Bei einzelnen Gruppen erhöhten sich durchschnittlich die Leistungen um 10 Prozent. Ausrückungen fanden im Jahre 1952 drei statt, und zwar zu einem Waldbrand am Südbach des Prochenberges, dann zum Brand des Bauernhauses Richtegg in Randegg und dann zum Brande des Wirtschaftsgebäudes Grössing in der Rotte Haselgraben. Der Kommandant dankte der Feuerwehrmannschaft für die bei diesen Bränden bewiesene vorzügliche und tatkräftige Hilfeleistung und ersuchte sie, auch künftighin im gleichen Sinne tätig zu sein. Nun folgte die Erstattung des Kassaberichtes durch Kam. J. Ließ, aus welchem hervorging, daß

Heraklith

1½ und 2½ cm
Klee- und Grassamen
Nähmaschinen Rast & GasserWarenhaus R. Crammer
Lunz a. S., Tel. 11 2830

gendhilfe“, betragen die Mehrauslagen gegenüber dem Voranschlag S 39.966,30 (mehr Fürsorgekosten) und die Mehreinnahmen S 13.327,75 (mehr Fürsorgeersatzkosten). In der Haushaltsstelle 5, „Gesundheitswesen und körperliche Erhaltung“, ist der Voranschlag bei den Ausgaben um S 5.706,06 überschritten worden. In diesem Betrag sind die Auslagen für das Rettungsauto in Waidhofen a. d. Ybbs inbegriffen. In der Haushaltsstelle 6, „Bau-, Wohnungs- und Siedlungswesen“, betragen die Einsparungen bei den Ausgaben S 11.068,89 gegenüber dem Voranschlag. In der Haushaltsstelle 7, „Öffentliche Einrichtungen“, betragen die tatsächlichen Mehrausgaben S 4.733,84 gegenüber dem Voranschlag und wurden um S 10.518,47 mehr eingenommen. In der Haushaltsstelle 8, „Wirtschaftliche Unternehmen“, wurde gegenüber dem Voranschlag bei Investitionen für das Kino Gleiß der vorgesehene Betrag um S 13.078,60 überschritten. Diese Überschreitung und der sonstige Aufwand für das Kino Gleiß ist als rückzahlbares Darlehen von der Kinoverwaltung anerkannt. In der Haushaltsstelle 9, „Finanzverwaltung“, wurde bei den einzelnen Ausgabensachposten gegenüber dem Voranschlag S 141.909,17 eingespart und um S 198.306,48 mehr eingenommen. Die Ersparungen sind durch geringere Bezirksumlage und geringere Zuführung zum außerordentlichen Haushalt. Die Mehreinnahmen an Steuern zurückzuführen. Im außerordentlichen Haushalt wurden für den Wasserleitungsbau in Böhlerwerk einschließlich Hochbehälter S 189.805.— ausgegeben. Für diese Ausgaben wurden vom Land Niederösterreich eine Bedarfszuweisung von S 35.000.—, ein unverzinsliches Darlehen von weiteren Schilling 45.000.— und vom Bundesministerium für Handel und Wiederaufbau ein Zuschuß von S 50.000.— gewährt. Für den Wasserleitungsbau in Bruckbach bzw. Brunnenliefergraben auf den Kronsteinergründen wurden S 102.683.— ausgegeben und fand dieser Betrag seine Deckung durch Überweisung aus dem ordentlichen Haushalt und Erlös von Grundverkäufen. Für den Rohbau auf

vom Jahre 1951 ein Minussaldo von 2.761 Schilling bestand. Die vorjährigen Einnahmen betragen S 14.869,91, denen Ausgaben von S 9.719,11 gegenüberstanden, so daß sich für dieses Jahr ein Plus-Saldo von S 5.150,80 ergibt. Feuerwehrhauptmann E. Sonnneck wies nach der Verlesung des Kassaberichtes darauf hin, daß die vorhandenen Gelder besonders zur Anschaffung von Arbeitsmonturen Verwendung finden und es müsse weiterhin getrachtet werden, daß in die Kasse genügend Gelder einlaufen. Zu diesem Zweck sei geplant, am Florianitag einen Glückshafen in Heigl's Gartensaal zu veranstalten. Der Feuerwehrhauptmann dankte nun auch den Feuerwehrmännern, welche die Feuerbeschau im Jahre 1952 durchführten und ersuchte diese, bei der diesjährigen Feuerbeschau in den einzelnen Bauerngehöften die Löschwasserangelegenheiten neu und genau aufzunehmen, um die Wasserkarte verlässlich ergänzen zu können. Weiters ersuchte er die gesamte Feuerwehrmannschaft, sich am Florianitag vollzählig zum Kirchgang einzufinden, da wieder einmal nach langer Zeit eine Lichtbildaufnahme der Feuerwehrmannschaft gemacht werden soll. Anschließend fand die Wahl der Rottenmänner bzw. deren Stellvertreter und die Verlesung der noch dienstausübenden Schutzmannschaft statt. Bei dieser Gelegenheit betonte der Feuerwehrhauptmann, daß die älteren Feuerwehrmänner sich gleichfalls zahlreich bei den Übungen einfinden sollen, da die jüngeren Kameraden besonders bei den motorisierten Geräten benötigt werden. Feuerwehrhauptmannstellvertreter L. Schörghuber erklärte, daß die älteren Feuerwehrmänner nur mehr für den leichteren Dienst herangezogen werden, besonders für die Handdruckspritzen, und daß eine Lichtgruppe aufgestellt werde, die bei Bränden oder auch bei Hochwasser bei Nacht die Scheinwerfer bedienen soll, um dadurch die Arbeit der Feuerwehrmänner zu erleichtern. Anschließend fand die Neuaufnahme von 2 Feuerwehrmännern statt. Nun ergriff der Bürgermeister und Bezirks-Feuerwehrkommandant J. Kupfer das Wort und führte aus, daß es ihm eine große Genugung sei, mitteilen zu können, daß anlässlich der Besichtigung des Zeughauses durch den Landesfeuerwehrkommandanten wie durch den Schulungsleiter von Tulln diese der Feuerwehr ein besonderes Lob für die musterartige Instandhaltung der Geräte und Ausrüstung ausgesprochen haben. Er werde als Bürgermeister stets bestrebt sein, der Feuerwehr jedwede Unterstützung zu gewähren. Weiters richtete der Bezirks-Feuerwehrkommandant einen Appell an die jungen Feuerwehrmänner, sich auch am Wettkampf der Feuerwehren, der heuer in Stockerau stattfindet, zu beteiligen. Es wird getrachtet werden, daß den Teilnehmern keine großen finanziellen Belastungen erwachsen. Weiters berichtete der Bezirkskommandant noch über Angelegenheiten der Unterstützungskassenbeiträge und teilte mit, daß zu Florianitag auch gleichzeitig der 50jährige Bestand der Raiffeisenkasse gefeiert werde und ein gemeinsamer Gottesdienst stattfinden. Der Mannschaft, die die Feuerbeschau durchführte, legte er besonders ans Herz, bei den Wirtschaftsbesitzern anzuregen, daß für Löschwasser-Vorsorge getroffen werde, und dankte zum Schluß seiner Ausführungen der Feuerwehr für ihre schnellen und tatkräftigen Hilfeleistungen in allen Fällen, zu denen sie gerufen wurde. Hauptmann Sonnneck traf sodann die Auswahl derjenigen jungen Feuerwehrmänner, die für den Wettkampf nach Stockerau entsendet werden sollen. Zum letzten Punkt der Tagesordnung, Allfälliges, wurde noch die Beistellung eines Ersatzkraftfahrers für die motorisierte Spritze, die Überlassung von alten Schläuchen an die Rotte Prolling und die Anbringung der Dienstzeitstreifen an den Feuerwehrblusen be-

sprochen. Feuerwehrkommandant-Stellvertreter L. Schörghuber trat ferner dafür ein, daß wieder ein Feuerwehrhornist eingestellt werde, worauf die Hauptversammlung nach zweistündiger Dauer geschlossen wurde.

Piaty-Filmvorführung. Endlich konnten wir auch hier einmal eine der so geschätzten Filmvorführungen des Waidhofner Konditor- und Bäckermeisters Karl Piaty bewundern. Die Filme gelangten am 26. Feber zweimal, und zwar um 4 Uhr nachmittags (für Kinder) und um 7/8 Uhr abends im Gasthof „zum goldenen Löwen“ zur Vorführung. Gezeigt wurden: „Herbstliches Waidhofen“, „Tamschbachturm“, „Film der Tierwelt“ und „Die Eisrevue in Linz“. Die Besucher dieser Vorführungen — der Besuch war übrigens sehr gut — waren sichtlich überrascht von den gediegenen und prachtvollen Filmaufnahmen und äußerten sich sehr anerkennend darüber. Es kam der allgemeine Wunsch zum Ausdruck, baldigst wieder solche Filme hier sehen zu können. Die Vorführungen, die der Österr. Alpenverein, Ortsgruppe Ybbsitz, ermöglichte, waren frei zugänglich. Die freiwilligen Spenden werden für die Instandhaltung der Prochenberghütte verwendet.

Bienenzuchtverein. Sonntag den 1. ds. fand im Gasthaus Sieder die Jahreshauptversammlung des Bienenzuchtvereines statt. Der Obmann des Vereines, Resch, eröffnete die Versammlung und berichtete über die Tätigkeit des Vereines im verfloßenen Jahr. Weitere Referate hielten noch einige andere Funktionäre des Vereines. Bei der Wahl wurden wieder die gleichen Mitglieder mit ihren Funktionen betraut. Auch der Obmann Resch wurde gleichfalls wieder gewählt. Anschließend erstattete der Wanderlehrer und Bezirksobmann Jecny aus Amstetten einen eingehenden Bericht über die Imkerarbeiten. Im Verlauf seiner Ausführungen wies er darauf hin, das N.R. Scheibenreif als Präsident die Interessen der Bienenzüchtervereine sehr verdienstvoll vertritt, insbesondere auch, daß er mit aller Energie für die verbilligte Beschaffung des Bienenfutters eintritt. Im weiteren behandelte der Redner die zweckmäßige Auswinterung der Bienen, die Bekämpfung der Milben, für welche er besonders das Bekämpfungsmittel Mito A2 empfahl, das sich gut eingeführt hat und wenn es auch nicht 100prozentig erfolgversprechend ist, dennoch dringendst jedem Imker angeraten sei. Wanderlehrer Jecny behandelte ferner noch die Einwinterungsmethoden und Fütterungsangelegenheiten und führte sodann den bekannten Film des Nobelpreisträgers Prof. Frisch vor, der allgemeinen Beifall fand. In humorvoller Weise erläuterte der Vortragende die einzelnen Vorgänge des abrollenden Films, der im Bezirk zum ersten Mal durch die Unterstützung der Bezirksbauernkammer zur Vorführung gelangte und Veranlassung bot, daß an den Vorführenden mit der Bitte herangetreten wurde, bald wieder in gleicher Eigenschaft in Ybbsitz zu erscheinen.

Viehmarkt. Da die Gemeinde Ybbsitz seuchenfrei geworden ist, kann der Viehmarkt am 18. ds. (Josefitag) abgehalten werden. Es wird auf die strengste Einhaltung der veterinären Vorschriften aufmerksam gemacht. Die Auftriebsgebühr beträgt S 3,50.

Opponitz

Todesfall. Am 9. ds. ist der Friseurmeister Josef Wancura im 48. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

Großhollenstein

Bienenzuchthauptversammlung. Am Sonntag den 8. ds. um 9 Uhr vormittags wurde die diesjährige Hauptversammlung des Bienenzuchtvereines im Vereinsheim

Gasthof Rettensteiner abgehalten. Der Obmann Franz Filsmaier begrüßte vor allem den Bezirksobmann Franz Jecny. Zuerst wurden wie üblich die Tätigkeitsberichte mit Genugtuung zur Kenntnis genommen. Es folgte die Verlesung der Vereinschronik und des in Ordnung befundenen Kassenberichtes. Die Neuwahlen mit Stimmzettel ergaben einstimmig die Wiederwahl des Obmannes Franz Filsmaier, des Schriftwartes Ambros Pichler und der Kassierin Frl. Resi Haslinger. Der Bezirksobmann Jecny nahm nun im Namen des Imkerbundes zwei Mitglieder-Ehrungen vor, und zwar wurde dem ehemaligen Obmann Ing. Anton Blaschek vom Imkerbund die bronzene Weippl-Medaille mit Dank und Anerkennung verliehen, besonders für die bereits im Jahre 1927 von ihm errichtete und mit Erfolg öffentlich beanspruchte Edelkönigin-Zuchtstation in der Hinterseeau. Ferner wurde dem derzeitigen Vereinsobmann Franz Filsmaier das Ehrendiplom mit Dank und Anerkennung für langjährige treue Mitgliedschaft und vorbildliche ehrenamtliche Mitarbeit zum Wohle der österreichischen Bienenwirtschaft verliehen. Beide bedankten sich herzlich, wobei der Erstere betonte, daß er diese hohe Auszeichnung nicht für sich allein in Anspruch nehme, sondern auch als eine Ehrung des Bienenzuchtvereines Hollenstein für vorbildliche Kameradschaft betrachte. Wie gewöhnlich war der folgende Vortrag des Bezirksobmannes über neuzeitliche Fragen und Ergebnisse der heutigen Bienenzucht, hauptsächlich über Auswinterung und Frühjahrs-Reizfütterung mit Pollenfutter-Ersatzstoffe, der Höselhefe, äußerst interessant und lehrreich und endete in anregenden Wechselreden, welche der Wanderlehrer spannend zu lenken wußte. Die Krönung der Imkerhauptversammlung aber war die Vorführung des prachtvollen Lehrfilms „Die Honigbiene“, der mit lehrreichen Worten des Bezirksobmannes Jecny erläutert wurde. Diese wunderbaren, unmittelbar der Natur abgelauchten Aufnahmen von der Lebensweise der Honigbiene und ihrer Königin sind derart eindrucksvoll, daß alle Imker in hellste Begeisterung gerieten. Allseits wurde der Wunsch ausgesprochen, daß dieser Film und ähnliche öffentlich für die Allgemeinheit unter Heranziehung der Schuljugend gezeigt werden sollen, was Bezirksobmann Jecny zusagte. Die Jahreshauptversammlung wurde mit stürmischem Dankesbeifall für den Bezirksobmann nach dreistündiger Dauer geschlossen.

Todesfall. Am Mittwoch den 4. ds. starb der Altersrentner Michael Köbber, Rotte Dornleiten, nach kurzem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 80. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis fand unter zahlreicher Beteiligung am Freitag den 6. ds. um 11 Uhr vormittags statt. Er ruhe sanft!

Lichtspiele. Samstag den 14. ds.: „Die Ausgestoßenen“. Sonntag den 15. ds.: „Knall und Fall als Hochstapler“.

Göstling

Todesfall. Am 2. ds. ist der Jäger i. R. Kajetan Huber im 88. Lebensjahre gestorben. Er ruhe in Frieden!

Vom Hoehkar. Schneebericht vom Hochkarschutzhause: Altschnee 170 cm, Neuschnee 15 cm. Schifähre gut, Abfahrt bis ins Tal.

Lunz a. S.

Ein Missionsfilm. Ein Pater aus dem Missionshaus St. Gabriel bei Wien hielt anlässlich eines kurzen Aufenthaltes in Lunz hier eine hochinteressante Filmvorführung ab. In einer kurzen Einleitung gab er den Inhalt des Filmes an. Diesem selbst ging ein herrlicher Farbfilm einer Reise durch Indien voraus, der neben den Volkstypen die prachtvollen Tempelarchitekturen zeigte, die viel Bewunderung auslösten. Der Missionsfilm selbst spielte auf der Insel Flores. Die interessanten Bilder aus dem Leben der Heiden und der dort tätigen Missionäre waren in die Handlung eingeflochten, die wie ein ergreifendes Gemälde vor den Zuschauern abrollte und von der Sitte jener Menschen einen klaren Begriff gab. Das ganze Geschehen hat sich vor zwei Jahren wirklich ereignet und hat die Zuschauer tief gepackt. Der Vorführende hat wie ein geschickter Reporter den ganzen Film, der ja stumm war, in Worten mitgesprochen und hat diese Aufgabe ganz ausgezeichnet gelöst. Der Kinosaal war bis auf das letzte Plätzchen besetzt. Beim Verlassen des Kinos gab fast jeder Besucher eine Spende fürs Missionswerk und es kam ein sehr schöner Betrag für diesen Zweck zustande. Alle waren von der Vorführung hochbefriedigt.

Todesfälle. Nach langem Leiden starb Frau Anna Leitner, die Witwe des früheren Oberlehrers in Bodingbach, wo sie fast ihr ganzes Leben verbrachte. Die Verstorbene ist eine Tochter des Glasermeisters Zellhofer in Gaming gewesen. Die Jahre in dem ungesunden Schulheim in Bodingbach haben die Gesundheit der Familie oft geschädigt. Die tüchtige Frau und Mutter hat dort ein aufopferndes Leben geführt und war auch während ihres langjährigen Witwenstandes, den sie im eigenen Heim in Weißenbach verbrachte, den Ihren immer eine Stütze.

Sie wurde während ihres Krankseins mit aller Sorgfalt gepflegt. Stark war die Teilnahme an der Trauerfeier. — Fast im gleichen Alter ist ein alter Seehof von dieser Erde gegangen: Josef Mayr. Ein Stück alter Seehof ging mit ihm dahin. Jahrzehntlang war er Holzknecht bei der Herrschaft Kupelwieser und kannte daher jede Falte der umliegenden Berge. Bis in sein hohes Alter war er unermüdllich tätig. Ganz Seehof begleitete ihn auf seinen letzten Weg. — Nach kurzer Krankheit starb der Rentner Johann Stanglauer, 73 Jahre alt, Lunzamt Nr. 42. R. I. P.

Abfahrts- und Torlauf der Schuljugend. Unter der Leitung von Lehrer Leitner und Mitwirkung des übrigen Lehrkörpers fand in der ersten Märzhälfte diese sportliche Veranstaltung der Schule bei sehr guten Schneeverhältnissen statt. Nachstehend die Ergebnisse des Abfahrtslaufes: Gruppe 1: Erich Trsek, Walter Leichtfried, Wolfgang Platzer. Mädchen: Renate Leichtfried, Anni Kilian. Gruppe 2: Walter Heginger, Ernst Hudler, Gusti Grubmayr. Mädchen: Erna Bachner, Erni Heginger, Elfriede Wasinger. Gruppe 3: Josef Jagersberger, Albert Egger, Karl Osanger. Mädchen: Monika Schön, Hansi Plaimauer, Gertrude Bachler. Gruppe 4: Horst Fallmann, Hermann Pumhösl, Alfred Gruber. Mädchen: Inge Leichtfried, Erni Glößmann, Renate Hafner. Torlauf, Gruppe 1: Erich Trsek, Walter Leichtfried, Wolfgang Heginger. Gruppe 2: Walter Heginger, Ernst Weber, Eng. Gschwandegger. Mädchen: El. Wasinger, Erni Heginger, Erna Bachner. Gruppe 3: Hans Schlöglhofer, Alex. Fallmann, Hubert Berger. Mädchen: Monika Schön, Marg. Stadler, Hansi Plaimauer. Gruppe 4: Alfred Gruber, Horst Fallmann, Hermann Pumhösl. Mädchen: Renate Hafner, Erna Glößmann, Paula Fallmann.

Maria-Neustift

Vom Standesamt. Geboren wurden im Februar: Den Landarbeiterscheleuten Hermann und Barbara Maderthaler in Hofberg 6 ein Knabe Josef; den Bauernheleuten Franz und Rosa In-fanger in Blumau 35 ein Knabe Josef; den Zimmerereheleuten David und Anna Schupp in Hofberg 32 ein Knabe Hermann; den Landarbeiterscheleuten Josef und Leopoldine Schupp in Maria-Neustift 7 ein Knabe Josef; den Bauernheleuten Johann und Cäcilia Schweighuber in Grub 11 ein Mädchen Anna. — Gestorben sind: der Rentner Ludwig Steinparzer vom Stadlergut in Blumau 44 im 69. Lebensjahre; die Auszugsbäuerin Maria Ritt vom Henedergut in Blumau 4 im 73. Lebensjahre.

Von der Schule. Als provisorischer Leiter der hiesigen Volksschule wurde der Lehrer Hermann Bart aus Pfarrkirchen bestellt, welcher den Dienst mit 23. Februar antrat.

Gründungsversammlung des Obstbauvereines. Am Sonntag den 15. Februar fand im Gasthof Mayr die Gründung eines Obstbauvereines statt, welcher dem Landesverband der Obstbauvereine in Oberösterreich angeschlossen ist. Hiezu waren erschienen der Obstbauberater der Bezirksbauernkammer Steyr, Melda, und als Gastredner der Obmann des Landesverbandes Ökononierat Hartleitner aus Garsten, welcher über Zweck und Sinn der Vereinigung und über die Wichtigkeit und große Bedeutung des Obstbaues sprach. Von den 120 Anwesenden traten 65 der Vereinigung bei. Die Wahl der Funktionäre ergab als Obmann Pfarrer Alois Lehner, Oberlehrer Zehetmayer, Sulzbach, zum Obmannstellvertreter, Josef Krenzl als Schriftführer, Gastwirt Johann Mayr als Kassier. Es wurde der Ankauf einer Motorspritze zur Feld- und Obstbaubespritzung beschlossen. Am 3. ds. wurde unter Leitung des Obstbauberaters Melda ein Kurs für Obstbaupflege abgehalten, bei welchem der Vormittag theoretischen Unterweisungen gewidmet war, während nachmittags praktische Übungen im Obstbauschneid, Winterspritzung, Baumpflanzung, Entrümpelung der Obstgärten im Musterobstgarten des Hauzlehnergutes und anderen Obstgärten vorgenommen wurden. Anschließend fand ein Lichtbildvortrag für die Kursteilnehmer im Gasthof Mayr statt.

Die Grippe, welche uns so lange verschonte, macht sich nun auch in Neustift sehr bemerkbar. Auch von den Schulkindern ist ein großer Teil an derselben erkrankt.

WIRTSCHAFTSDIENST

Gesteigerte Produktion der Landwirtschaft

Bundesminister Thoma hielt auf einer Molkereitagung in Graz eine Rede über die gegenwärtige Lage in der Landwirtschaft und auf dem Gebiet der Ernährung. Im Jahre 1937 haben wir, so führte er aus, 75 Prozent des Lebensmittelbedarfes der österreichischen Bevölkerung aus der eigenen Landwirtschaft gedeckt, 1946 waren es nur mehr 40 Prozent, Ende 1952 sind es wieder 75

Champagner...

Das Erwachen war entsetzlich. Ein grauer, nüchterner Morgen blickte in das kahle Hotelzimmer. Der Kopf summt, die Erinnerung an die Nacht war schwach und teilweise nicht mehr aufzunehmen. Es war das Erwachen nach einer schweren Trinkerei. Professor Hoff lag auf seinem Bett, nur zum Teil entkleidet. Heute, nach drei Jahren, die er als Geologe im Innern des Landes verbracht hatte, lag er mit schwerem Schädel im Hotel einer chinesischen Hafenstadt. Seit langer Zeit war kein Tropfen Alkohol über seine Lippen gekommen, bis er am gestrigen Abend nach dem Empfang im Konsulat in die Gesellschaft einer Gruppe junger Gelehrter geraten war und Champagner getrunken hatte. Er erinnerte sich noch an das Saurier-Ei aus der Wüste Gobi, dann kam Dunkelheit. Mit aller Peinlichkeit malte Professor Hoff in seiner Phantasie die nächtliche Rückkehr in das Hotel. Es konnte nicht spät gewesen sein, dieser oder jener mochte ihn in aufgelöstem Zustand in der Halle gesehen haben.

Plötzlich richtete er sich auf und spürte einen panikartigen Schreck, das ganze Zimmer war verwüstet, die Fenster eingeschlagen, das Mobiliar umgeworfen und der Spiegel zertrümmert. Kleider und Gepäckstücke zerstreut und die Waschschale lag zersplittert am Bo-

den. Professor Hoff sank zurück auf sein Lager und schloß zitternd die Augen, eisiger Schweiß trat auf seine Stirn. Doch was hilft es, es muß getan werden; bezahlen und ruhmlos verschwinden. Er taumelte aus dem Bett, fuhr in die Hosen und eilte zur Tür. Am Ende des Ganges waren zwei Hausdiener damit beschäftigt, die Trümmer einer großen Vase fortzuräumen, sie flüchteten, als sie ihn bemerkten, wie vor einem Gespenst.

Professor Hoff trat in sein Zimmer zurück und preßte aufstöhnend sein Gesicht in die Kissen.

Bald näherten sich tastende Schritte und Stimmen, die Tür wurde aufgerissen und unter Anführung der beiden Hausdiener stürzte eine Gruppe Hotelpersonal hinein. Kleider und Gepäck wurden aufgesen und der vor Schreck gelähmte Professor hinausgetragen. Erst unten in der großen Hotelhalle, als seine Träger über die umgestürzten Palmen stiegen und Glas und Mörtel unter ihren Füßen knirschten, machte er sich mit sanfter Gewalt frei.

Ein schweres Erdbeben war von ihm verschlafen worden, die Stadt lag in Trümmern und seine Freunde begrüßten ihn wie einen Vermißten, der verloren und wiedergefunden wurde.

SPORT-RUNDSCHAU

Bradl-Springen in Lunz a.S.

Wie wir kurz vor Redaktionsschluß vom WSV. Lunz erfahren, hat der Landes-Schiverband Salzburg seine Nennungen für das Fünfländerspringen am 15. März auf der Seebachschanze in Lunz bereits abgegeben. Es starten: Österr. Meister und Ex-Weltmeister Sepp Bradl, Toni Wieser, Walter Reinhardt, Peter Radacher, Andy Krallinger, Rudi Schweinberger, österr. Jugendmeister, und Ferdl Wallner. Demnach gibt es also keinen Zweifel mehr. Auch die Schneelage auf der Sprunghügelanlage ist beruhigend. Sämtliche Zufahrtsstraßen sind frei. Daher auf nach Lunz. Wir verweisen dazu auf die diesbezüglichen Einschaltungen in den Tageszeitungen und im Sender Wien I.

Turnerländerkampf in Waidhofen a. d. Ybbs

Wie bereits bekanntgegeben wurde, führt die Union am Sonntag den 22. März in der städt. Turnhalle einen Länderwettkampf der Jungturnerinnen Oberösterreich-Niederösterreich durch. Geturnt wird in folgenden Disziplinen: Pferdsprung, Stufenbarren, Schwebekante und Bodenübungen. Beide Mannschaften stellen vorzügliche Turnerinnen, die ihr Können schon wiederholt bei internationalen Kämpfen unter Beweis gestellt haben. Bei den Niederösterreicherinnen sind dies insbesondere die Landesmeisterin Edda Heintschel, St. Pölten, sowie Christl Noser, Klosterneuburg, und Hertha Axmann, Deutsch-Wagram. Von den Oberösterreicherinnen ist besonders die Landesmeisterin Else Drugowitsch, Wels, hervorzuheben. Einen besonderen Höhepunkt bilden die Vorführungen der Gymnastikriege Prof. Peuker. Die Qualität dieser Gruppe kann aus der Tatsache ersehen werden, daß die Riege im Vorjahr beim internationalen Gymnastikwettkampf in Den Haag, Holland, unter 40 Mannschaften aus 15 Nationen mit einem unumstrittenen ersten Sieg einen grandiosen Erfolg errungen hat. Sicherlich Sie sich rechtzeitig Platzkarten bei den Mitgliedern der Turnsektion der Union Waidhofen a. d. Ybbs! Für Kinder werden nach Möglichkeit bei Beginn der Veranstaltung ermäßigte Platzkarten ausgegeben.

Bei den Meisterschaftsspielen der Staatsliga (Originalbericht)

Am vergangenen Sonntag war der Berichtserstatter des „Ybbstaler Wochenblattes“ bei den Meisterschaftsspielen der Staatsliga A und z. T. B. anwesend. Einige Eindrücke, die am Beginn der neuen Saison besonders beachtenswert schienen, sollen mit diesem Bericht auch den Lesern der „Sport-Rundschau“ vermittelt werden. Der Gesamteindruck war keineswegs überwältigend. Die Spieler der großen Vereine waren sichtlich übermüdet, was bei dem Raubbau, der derzeit mit den österreichischen Fußballern getrieben wird, nicht verwunderlich erscheint. Für das Länderspiel gegen Deutschland am 22. März scheint die Lage jedenfalls nicht ausgesprochen rosig zu sein. Einzig zwei Leute dürften bisher einen sicheren Teamplatz haben, nämlich der Austrianer Melchior und Stojaspal. Insbesondere der Letztere zeigte gegen Mödling sein ganzes Trickrepertoire in alter und neuer Auflage. Die ältesten und die neuesten „Schmähs“ konnte

er mühelos an den Mann bringen. Mödling war natürlich kein ernsthafter Gegner der Violettten, aber man konnte sich immerhin von der guten Form der gesamten Austria-Elf überzeugen. Die Verteidigung war ausgesprochen sicher und stoßkräftig, die Läuferreihe agil und genau im Zuspiel und die Stürmer kannten kein „Halt“. Huber verteilte die Bälle meisterhaft, Kominek war, wie immer, die Biene des Angriffs, Stojaspal ist ein exzellenter Fußballer, der nicht nur mit den Füßen, sondern auch grundgescheit spielt, Melchior rasant wie selten zuvor, schoß zwei prachtvolle Tore. Einzig der Zauberer Aurednik verzauberte immer wieder die Bälle und war eine Niete. Von Mödling ist nicht viel zu sagen. Die Elf wird immer schwächer und dürfte nach den letzten Leistungen zu schließen, kaum das erste Jahr in der Staatsliga überleben. Die Mödlinger sind keineswegs reif für die höchste Spielklasse Österreichs.

Am Sonntag war die Hohe Warte wieder einmal Schauplatz zweier Fußballspiele. Der „ehrwürdige“ Boden sah die größten Erfolge des österreichischen Fußballs. Hier wurde Schottland 5:0 geschlagen, hier wurden die Ungarn 8:2 in Grund und Boden gespielt und den stolzen Engländern ein Unentschieden (0:0) abgenommen. Das letzte Spiel fand 1936 statt (Austria—Vienna 2:1) und dann verfiel das Stadion. Die Bänke wurden morsch, die Stehplatzrampen rutschten ab und der Krieg fügte der Hohen Warte Bombenkater zu. Nach dem Kriege hielten die Amerikaner ein Baseballfeld und nach langwierigen Verhandlungen gelang es der Vienna, die Hohe Warte wieder zu bekommen. Nun mußte viel Geld investiert werden, wurden Totogelder gegeben und nun war es endlich so weit. Für 30.000 Zuschauer kommissioniert, konnte der traditionelle Platz am vergangenen Sonntag endlich wieder seiner eigentlichen Bestimmung übergeben werden. Bisher wurde für 32.000 Besucher ausgebaut, aber nach erfolgtem Gesamtausbau werden ca. 100.000 Zuschauer Platz finden, womit die Stadionfrage endgültig gelöst wäre. Hier fanden also wieder Fußballspiele statt. Leider war, wie bereits erwähnt, die Einleitung nicht sehr verheißungsvoll. Obgleich Wacker die Admira mit 5:1 besiegte, gewann hier die wenig schwächere Elf über die ganz schwache. In diesem Spiel konnte man so richtig den Tiefstand des österreichischen Fußballs erkennen. Unfruchtbar und umständlich, war es ein wahres Wunder, daß die frierenden Besucher sechs Treffer erleben konnten. Im zweiten Spiel besiegte eine zusammenhanglose Vienna eine LASK-Elf, die das planlose Scheiberl an die Spitze der Fahne gestellt hatte. Die LASK-Mannschaft spielte ungefähr so wie die Austria in den schwärzesten Tagen. Ein Teamkandidat? Nun, eventuell Brinek, mit Abstand Kollmann — aus!

20.000 Zuschauer verließen das nunmehrige Schmuckkästchen Hohe Warte. Bis auf wenige Laien waren alle enttäuscht, denn es wurde zu offensichtlich dargestellt, daß sich der Wiener Fußball noch immer in einer argen Krise befindet. Am augenscheinlichsten wurde die Sache beim 3:5 des SAK gegen Rapid!

Für den 22. März bleibt uns nicht anderes übrig, als fest die Daumen zu halten — mit Glück — vielleicht! Aber wir sagen doch einen glatten Sieg Deutschlands voraus, es sei denn, daß ein Wunder geschieht!

Vermögens gemäß § 14 a Vermögenssteuergesetz zum 1. Jänner 1953 wird bis 30. April 1953 erstreckt.

Für die Bauernschaft

Besatzungskosten vom Vermögen. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß Anträge auf Befreiung vom Besatzungskostenbeitrag vom Vermögen aus dem Vorjahr heuer nicht mehr gültig sind. Bei wem die Bedingungen zutreffen, der muß auch heuer wieder dies dem Finanzamt mitteilen. (Einheitswert 10.000 bis 40.000 S, mindestens 3 minderjährige Kinder.) Die Anträge sind stempelfrei, müssen jedoch noch im März beim Finanzamt sein.

Staatshengst. Allen Besitzern von Noriker-Stuten wird zur Kenntnis gebracht, daß im Bereich des Bezirkes Waidhofen a. d. Ybbs als einziger gekörter Deckhengst der Staatshengst, Gdb. Nr. 1251, Draschl Georg VII, 6j. Br., in Windhag beim Hengstenpfleger Johann Schatz, Agspalten, zur Verfügung steht. Es ist dies derselbe gute Hengst wie im Vorjahr. Der nächste Haflinger Staatshengst steht in Ertl bei Johann Großalber. Die Deckgebühr beträgt für eingetragene Grundbuchstuten 70 S und für nicht eingetragene 100 S. Der Decktaxenzuschlag wurde einheitlich mit 15 S pro Stute festgelegt. Die ermäßigte Decktaxe für die eingetragenen Stuten kann nur dann beansprucht werden, wenn der Stutenbesitzer vor dem Belegen dem Hengsthalter eine vom Verband der n.ö. Pferdezüchter ausgestellte „Anweisung auf die ermäßigte Deckgebühr für das Jahr 1953“ für die betreffende Stute übergibt. Die Decktaxermäßigungsscheine werden von der Bezirkspferdezuchtgenossenschaft zur Verteilung gebracht. Beschälseuche kranke Stuten und Stuten unbekannter oder zweifelhafter Herkunft dürfen nicht gedeckt werden.

Frist zur Abgabe der Steuererklärungen für das Kalenderjahr 1952

Das Bundesministerium für Finanzen verlautbart: Die Frist zur Abgabe der Steuererklärungen für das Kalenderjahr 1952 wird für die Einkommensteuer, Körperschaftssteuer und Gewerbesteuer allgemein bis 30. April 1953 verlängert. Für die Umsatzsteuer- und Beförderungssteuererklärungen erscheint eine Fristverlängerung nicht notwendig, da die Ermittlung der Umsätze unabhängig von den Bilanzabschlüssen erfolgt und daher die Abgabe der Umsatzsteuer- und Beförderungssteuererklärungen anders als bei den eingangs genannten Steuerarten nicht durch die Aufstellung der Bilanzen verzögert wird. Ausnahmsweise wird aber für das Kalenderjahr 1952 die Frist zur Abgabe der Umsatzsteuer- und Beförderungssteuererklärungen ebenfalls bis 30. April 1953 verlängert. In Hinkunft ist aber mit generellen Fristverlängerungen für die Abgabe der Umsatzsteuer- und Beförderungssteuererklärungen nicht mehr zu rechnen. Die Frist zur Anzeige steuerlich erheblicher Erhöhungen des



Zeitersparnis und...

große Bequemlichkeit im Gebrauch auf Grund der praktischen Portionerteilung sind weitere bedeutende Vorteile des bewährten und beliebten



Weidevieh. Zur vorläufigen Information aller Bauern, die Weidevieh über die Bezirks- oder Landesgrenze bringen wollen, wird mitgeteilt, daß die diesbezüglichen Verhandlungen für heuer noch nicht beendet sind. Nach dem vorläufigen Stand der Verhandlungen ist zu befürchten, daß der Auftrieb in die Steiermark noch nicht genehmigt wird. Möglicherweise wird seitens der steirischen Veterinärbehörde die Bedingung gestellt, daß in der betreffenden Gemeinde die Maul- und Klauenseuche mindestens vor 5 Monaten amtlich erloschen erklärt wurde und daß das Vieh gegen Maul- und Klauenseuche schutzgeimpft ist. Über den Fortschritt der Verhandlungen und das Ergebnis wird noch berichtet werden, vorläufig ist mit keiner Erleichterung gegenüber dem Vorjahr zu rechnen.

Schweinehaltung. Das Bundesgesetz BGBl. 109 vom 4. April 1951 sieht vor, daß Schweinehalter, die über keine eigene Futtergrundlage verfügen, nur 2 Schweine halten dürfen, wobei Ferkel unter 12 Wochen nicht gezählt werden. Wer mehr Schweine halten will, benötigt hierzu die Genehmigung der Bezirksverwaltungsbehörde. Das Gesetz wurde bisher noch nicht zur Anwendung gebracht, muß aber jetzt durchgeführt werden. Um unbillige Härten zu vermeiden, wurde eine Frist bis Ende Mai 1953 gestellt. Bis dahin muß von den Schweinehaltern ohne eigene Futtergrundlage die Verminderung des Schweinebestandes durchgeführt sein.

Tuberkulosebekämpfung. Mit Rücksicht auf die gemeinsame Weide besteht die Absicht, Hollenstein und St. Georgen a. R. als geschlossenes Tierzucht- und Weidegebiet in die Tbc-Bekämpfungskaktion einzubeziehen. Im Rahmen dieser Aktion besteht die Möglichkeit, daß die Untersuchungen auf Tuberkulose kostenlos durchgeführt werden. Überdies können den Viehbesitzern bei Abgabe der Reagenten Beiträge gewährt werden. Die genaueren Bedingungen und Möglichkeiten dieser Aktion wird der Leiter der Tbc-Bekämpfungsstelle der n.ö. Landesregierung Dr. Tibitanzl bei der Versammlung ausführlich erläutern. Die Versammlung für alle Bauern der Gemeinden Hollenstein und St. Georgen a. R. findet am Josefitag, Donnerstag den 19. ds. um 9 Uhr in Hollenstein bei Edelbacher statt. Anschließend wird die Vollversammlung der Servitutsweidegenossenschaft Königsberg abgehalten.

Wiener Frühjahrsmesse — Agrartagung. In der Messewoche findet im großen Sitzungssaal des n.ö. Landhauses eine Agrartagung statt, bei der bedeutende Persönlichkeiten fachliche und wirtschaftliche Fragen behandeln wer-

den. Dienstag den 17. ds. beginnt um 9 Uhr der Tag der Agrarpolitik mit einem Referat über die europäische Agrarunion als volkswirtschaftliches Problem von Prof. Dr. Dr. Meinhold aus München, Prof. Dr. Waldhäusl wird über die Preis- und Kostenentwicklung in der österreichischen Landwirtschaft seit Kriegsende sprechen. Am Mittwoch den

VERLANGEN SIE,
BITTE, DIE
KOSTENLOSE
ZUSENDUNG
UNSERES
52 SEITEN STARKEN
FRÜHJAHRSKATALOGES
VERSANDABTEILUNG
A. HERTZMANSKY
WIEN VII., MARIAHILFERSTR. 26—30
Alle Spiegelkunden erhalten
ohne Anforderung
den Katalog zugesandt.

18. ds. werden Probleme des Pflanzenschutzes behandelt. Im Messegelände ist eine große Pflanzenschutzausstellung zu sehen und werden moderne landw. Maschinen vorgeführt. Messeausweise zur ermäßigten Fahrt mit sämtlichen Zügen und zum unbeschränkten Eintritt in Messepalast und Messegelände sind bei der Bauernkammer erhältlich.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Magistrat der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs im staatlichen Wirkungsbereich

Zl. IX/1—497—1953.

KUNDMACHUNG

Gegen Hugo Kefner, geboren am 27. Oktober 1921 in Göstling, verheiratet, wohnhaft in Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsitzerstraße 128, wird das Verbot des Betretens von Gast- und Schankgewerbebetrieben, in denen alkoholische Getränke verabreicht werden, im Stadtgebiet Waidhofen a. d. Ybbs und im gesamten Verwaltungsbereich der Bezirkshauptmannschaft Amstetten, insbesondere Marktgemeinde Zell a. d. Ybbs, der Gemeinde Windhag und Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs auf die Dauer eines Jahres verhängt.

Der Bürgermeister: Kohout e. h.

E 3008/51/81.

Versteigerungsdikt

Am 11. Mai 1953, mittags 12 Uhr, findet an Ort und Stelle in Großhollenstein,

Rotte Thalbauern Nr. 13 (Geyersbichl), die Zwangsversteigerung der Liegenschaften Hinterberg Nr. 14 und Geyersbichl Nr. 13, Rotte Thalbauern in Großhollenstein a. d. Ybbs, samt dazugehörigen Grundstücken, Grundbuch Garnberg, Einl.-Z. 70, statt.

Schätzwert S 680.000.—, Wert des Zubehörs S 68.306.—, Geringstes Gebot S 453.334.—, Das höchste Gebot beträgt S 680.000.—.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsdikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs, am 6. März 1953.

ANZEIGENTEIL**Dank**

Anlässlich des Ablebens unserer guten Mutter, Frau

Therese Teuff

Zell a. d. Ybbs

danken wir für die uns zugegangenen Beweise der Anteilnahme, für die Beteiligung am Begräbnisse und für die Blumenspenden recht herzlich. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Litsch und dem Zeller Kirchenchor unter Leitung Direktor Freunthaller für die Mühewaltung.

Waidhofen a. d. Y., im März 1953.

Familie Familie
Dr. Otto Hubert Dr. Johannes Teuff

**Die Zimmerer-Innung
Waidhofen a. d. Ybbs**

ladet die Herren Zimmermeister sowie alle Berufskollegen und Lehrlinge zur

Josefi-Feier

am Donnerstag den 19. März 1953 recht herzlich ein. ¼9 Uhr Kirchengang, nach dem Gottesdienst Zusammenkunft in der Herberge Gasthof Zusner (vorm. Gaßner), Wienerstraße.

BEACHTEN SIE DIE ANZEIGEN!

Deutsche Motorräder!**NSU., Horex, Triumph, Victoria**

in allen Größen prompt lieferbar (auch Teilzahlungen). Die neue NSU „Max“, 250 ccm, Viertakt, 18 PS., 125 Stundenkilometer, 3,2 Liter Benz./100 km, das schnellste serienmäßige Motorrad der Welt.

Vertretung: **Hubert Hojas, Waidhofen a. d. Ybbs**

Geschäftseröffnung

Gebe der geehrten Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung bekannt, daß ich im Hause Wienerstraße 21 eine

Fleischhauerei und Selcherei

ab Samstag den 14. März 1953 eröffne. Meine langjährige Tätigkeit als Fleischhauer und Selcher bietet den geschätzten Kunden die Gewähr der besten Bedienung in meinem neueröffneten Geschäft.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Zusner

Damenfriseur**F. P. Krejcarek**

hat am 17. und 18. März 1953

wegen Renovierung geschlossen

Eine schöne Auswahl an **Damen-Frühjahrsmänteln**

finden Sie bei

Kaufmann FRITZ RINNER

Waidhofen a. d. Ybbs, Weyerstraße, Tel. 252

Das Neueste ist der wasserabstoßende **Reinwoll-Mantel** der Fa. Selfix

Für das Frühjahr den **billigen Kinder-Halbschuh**

Damen-Modellschuhe

Sport- und Strapazschuhe

nur vom Fachmann

Schuhhaus Hrabý

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz
Eigene Reparaturwerkstätte

ab S 67'90

Alle Größen
Gummistiefel lagernd

Dank

Für die innige Anteilnahme, die uns anlässlich des Hinscheidens des Herrn

Josef Ziegler

Schuhmachermeister
in Waidhofen a. d. Ybbs

zugekommen ist, sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden danken wir auf diesem Wege herzlichst. Besonders danken wir seinen wertigen Berufskollegen und allen für das letzte Geleite.

Waidhofen a. d. Y., im März 1953.

Fam. Ziegler-Wurm.

Einladung zum**Bratlschnapsen**

am Samstag den 14. März 1953, Beginn 19 Uhr

Gasthof Nagl-Aigner

Opel-Automobile

(Opel – der Zuverlässliche)

„Olympic“, „Kapitän“, Liefer- und Kastenwagen, 1½-Tonnen-LKW., neueste Modelle, kurzfristig lieferbar (auch Teilzahlungen).

Opel-Vertretung: **Hubert Hojas, Waidhofen a. d. Ybbs**

**Wachstuch**

für Ihren Tisch, in 80, 115 und 130 cm Breite, erhalten Sie im

Kaufhaus Schönhacker

Waidhofen a. d. Y., Obere Stadt

Preiswert zu verkaufen

Aufsatzkasten (massiv Hartholz) und Bettbank (dreiteilig). Adresse in der Verw. d. Bl. 2852

Danksagung

Tief bewegt von der innigen Anteilnahme, die uns anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Gatten, bzw. Vaters, Großvaters, des Herrn

Julius Pilz

Bäckermeister in Böhlerwerk

aus allen Kreisen der Bevölkerung entgegengebracht wurde, sowie für die vielen schönen Kranz- und Blumenspenden sprechen wir allen unseren innigsten Dank aus. Ebenso herzlich danken wir Herrn Pfarrer Gräupl für die Führung des Konduktes und die so sinnvoll gesprochenen Abschiedsworte am offenen Grabe sowie dem Kirchenchor von Böhlerwerk, Herrn Dr. Fritsch für die langjährige ärztliche Betreuung sagen wir gleichfalls unseren aufrichtigsten Dank. Weiters danken wir dem Herrn Innungsmeister Hameseder, den Abordnungen der Freiw. Feuerwehr, der Volkshilfe und dem SPÖ-Sprengel von Böhlerwerk und allen sonstigen Freunden und Bekannten für ihre Teilnahme am Begräbnis. Böhlerwerk, im März 1953.

Agnes Pilz
im Namen aller übrigen Verwandten.

PKW-Anhänger

Ladefläche 1.60 m lang, 1 m breit, 500 bis 600 kg Tragfähigkeit. Fleischhauer Ennsgraber, Kematen. 2842

Sie fahren gut

wenn Sie bei Ihren Einkäufen jene Firmen berücksichtigen, die in diesem Blatt inserieren

FILMBÜHNE

NOWOTNY & BRETTFELD
Waidhofen a. d. Y., Kapuzinergasse 7, Tel. 62

Freitag, 13. März, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr
Samstag, 14. März, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr
Sonntag, 15. März, 2, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr

Knall und Fall als Hochstapler

Montag, 16. März, 6.15, 8.15 Uhr
Dienstag, 17. März, 6.15, 8.15 Uhr

Rendezvous in Paris

Nur Mittwoch, 18. März, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr
Brillanten

Nur Donnerstag, 19. März, 6.15, 8.15 Uhr
Pastor Angelicus

Jede Woche die neue Wochenschau

Puch 250 S 4

preiswert zu verkaufen. Waidhofen a. d. Ybbs, Schloß. 2837

Gelegenheitskäufe!

Neue Matratzen aller Art, tapezierte Ottomane (765 S), gebrauchte Möbel sowie Nähmaschinen, komplette Schlafzimmereinrichtungen

Möbelhandlung Dernberger, Unterzell 19
Post Waidhofen a. d. Ybbs. 2844

Prima Mischling-Most

hat abzugeben Leopold Schwanthorner, Baichberg 15, Post Hilm-Kematen. 2841

INSERIEREN BRINGT ERFOLG!

Decken Sie Ihren Bedarf an

Pinseln, Lacken, Trocken-, Fassaden- und Ölfarben, Putzmitteln, Bodenwachs und Belzen

in der

Spezial-Farbenhandlung F. Rinner

Waidhofen a. Y., Untere Stadt 5

Gleichzeitig empfiehlt sich die

Maler-Werkstätte Hans Schalk**Schöner Baugrund**

zirka 1600 m² (Höhenstraße), zu verkaufen. Auskunft Kaufhaus Schediwý, Waidhofen, Unterer Stadtplatz. 2838

Möbelverkauf

Dreitüriger Biedermeierkasten, nuß poliert; Empiregarnitur, Tisch, 4 Sessel mit Originalbezügen; bemalter Bauernkasten; bemalte Bauerntruhe 1733; kleiner Schreibtisch, nuß poliert, billig abzugeben. Pauser, Zell, Vitzthum-Gasse 7 (14 bis 17 Uhr). 2846

Motorrad 500

fahrbereit, zu verkaufen. Vinzenz Bartik, Seitenstetten, Siedlung. 2840

Puch TF 250

(gelb), sehr gut erhalten, zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 2845

Baustoffe

Zement u. Betondachziegel, „Vibro“-Mauer- und „Vibro“-Deckenziegel, Wienerberger u. Eternit-Dachplatten, Beton-, Steinzeug- und Eternitrohre, Steinzeug-Leistentröge und Krippenschalen, Stukkaturrohre und Dachpappen, TerrazzoFußböden und Terrazzoplatten, Kläranlagen u. Brunnenringe, Sackkalk, Steinit, Mannesit u. a. m.

Zustellung per Waggon und per Lastwagen. Sonn- und Feiertags Kundendienst von 8 bis 12 Uhr in Amstetten, Ybbsstraße 66. Jeden Dienstag von 8 bis 12 Uhr Kundendienst in Waidhofen a. d. Ybbs, Gasthaus Bleiner, Unterer Stadtplatz.

Jos. Zehetner & Söhne
Betonwerk / Amstetten, Tel. 150

Jeder Anfrage an die Verwaltung des Blattes bitten wir S 2.50 in Briefmarken zur Rückantwort beizufügen!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 31.